

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.50 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Gwiazdniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Gwiazdniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Freitag, 10. August 1934

Nr. 179

Litwinow auf der Durchreise in Berlin

Berlin, 9. August. Der Außenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, traf heute früh auf der Durchreise in Berlin ein. Er wurde von einem Vertreter der russischen Botschaft empfangen und in das Botschaftsgebäude geleitet. Auf der Weiterreise wird der russische Außenkommissar auch Paris berühren.

Sorgen wegen der deutschen Einfuhr nach Polen

„Kurjer Polski“ fordert Verrechnungsabkommen mit Deutschland

Der „Kurjer Polski“, das Organ der polnischen Schwerindustrie, weist in einem Leitartikel auf die Schwierigkeiten hin, die infolge der deutschen Deviseneinschränkungen für den polnisch-deutschen Handelsverkehr entstanden sind. Das Blatt weist darauf hin, daß der Import aus Deutschland voll durch Devisen gedeckt werde, da in Polen keine Devisenbeschränkungen bestehen. Andererseits fördern in Deutschland immer größere Kapitalisten ein, weil auf Grund der Devisenbeschränkungen nicht genügend Devisen zur Abdeckung der Lieferungen bereitgestellt würden. Dies habe zur Folge, daß der Export aus Polen nach Deutschland zurückgehen müsse, da die polnischen Kaufleute nur solche Abschlüsse vornehmen, für die eine volle Devisendeckung gesichert erscheint. Der deutsche Import nach Polen entwickle sich aber inzwischen weiter und steige von Monat zu Monat. Von Februar bis Juni habe die Einfuhr um etwa 60 Prozent zugenommen. Wenn die Entwicklung weiter so fortschreite, dann drohe Polen eine passiv Handelsbilanz mit Deutschland.

Zum Schluß der Ausführungen stellt das Blatt die Forderung nach einem Verrechnungsabkommen mit Deutschland. Wenn Polen dieses Abkommen fordern werde, dann werde es für Deutschland außerordentlich schwierig sein, sich ablehnend zu verhalten.

General Kusmanek †

Der Verteidiger von Przemyśl gestorben

Wien, 8. August. Der Verteidiger der Festung Przemyśl, General Kusmanek, ist im 74. Lebensjahre in Wien gestorben. Kusmaneks Name wurde bekannt durch die heldenhafte Verteidigung der Festung Przemyśl, die erst nach langem Widerstand wegen vollkommenen Nahrungsmittelmangels den Russen übergeben werden mußte. Kusmanek geriet mit 40 000 Mann in russische Gefangenschaft. Die Festung Przemyśl wurde bekanntlich nach dem großen Durchbruch von Gorlice von den verbündeten Armeen wieder zurückerobert.

Schließung des jüdischen Studentenbundes in Danzig

Die „Gazeta Polska“ berichtet aus Danzig: In der Danziger Hochschule besteht eine Studentenverbindung unter dem Namen „Vereinigung polnischer Studenten Unia“, in der polnische Juden zusammengeschlossen sind, die auf dem Boden der polnischen Staatsbürgerschaft stehen. Der Rektor der Danziger Hochschule hat nun vor einiger Zeit die Vereinigung aufgelöst, aus ihrem Namen das Wort „polnischer“ zu streichen. Da dieser Aufforderung nicht nachgegeben wurde, schloß der Rektor die Verbindung. Eine Abordnung der Vereinigung hat sich an den polnischen Generalkommissar gewandt.

Platz-Versteigerung ohne Erfolg

Kattowitz, 8. August. In der vergangenen Woche hätte die Versteigerung der auf den einzelnen dem Fürsten von Pleß gehörenden Gruben gepfändeten Kohlenvorräte stattfinden sollen. Die mit 245 000 Zloty geschätzten Kohlenvorräte konnten jedoch nicht versteigert werden, weil sich keine Bieter einfanden. Es ist sehr leicht möglich, daß die für den 10. August angekündigte Versteigerung verschiedener Schloßeinrichtungen den gleichen Mißerfolg haben wird.

Papen über seine Wiener Sendung

Berlin, 8. August. Vizetanzler von Papen hat Reuter folgende Erklärung übermittelt:

„Nachdem die österreichische Regierung das Abkommen zu meiner Ernennung zum Gesandten und bevollmächtigten Minister erteilt hat, entspreche ich gern Ihrem Wunsche nach einer kurzen Erklärung.

Die mir von dem Führer und Reichstanzler erteilte Aufgabe ist in meinem Schreiben vom 26. Juli 1934 an mich eindeutig und klar umrissen. Ich habe mich dieser Mission zur Verfügung gestellt, um sie dem Sinne und dem Geiste nach zu erfüllen, weil ich weiß, wieviel für die Entspannung der europäischen Lage von ihrer Verwirklichung abhängt, und weil ich damit meinem Lande auch in dieser neuen Stellung dienen kann. Die letzte Unterzeichnung des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist unter ein Schreiben an mich gesetzt, in dem es heißt:

„Wenn ich Sie nunmehr als diplomatischen Vertreter des Reiches nach Wien entsende, so geschieht es in der aufrichtigen Hoffnung, daß es Ihnen gelingen möge, normale und herzliche Beziehungen mit dem anverwandten österreichischen Volke herzustellen. Meine besten Wünsche begleiten Sie bei der Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.“

Dieser Befehl ist zugleich ein Vermächtnis, dem nichts hinzuzufügen ist.

Berlin, 8. August. Nachdem die österreichische Regierung das Abkommen für die Ernennung des Gesandten von Papen erteilt hat, sind diesem durch den Führer und Reichstanzler die noch vom verstorbenen Herrn Reichsprä-

identen vollzogenen Urkunden der Enthebung als Reichsminister und Stellvertreter des Reichstanzlers sowie der Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in besonderer Mission in Wien ausgehändigt worden.

Französische Stimmen zur Erteilung des Abkommens

Paris, 9. August. Die Erteilung des Abkommens für von Papen durch die Wiener Regierung wird in nationalistischen französischen Kreisen als ein Beweis der Schwäche des Kabinetts Schuschnigg ausgelegt. In diesem Sinne äußert sich u. a. das „Echo de Paris“, das sich sogar eines gewissen Mißtrauens nicht erwehren kann. Auch die „Coe Nouvelle“ gibt sich den Anschein, als sei sie von der Widerstandsfähigkeit der österreichischen Regierung gegen die Anschlußfrage nicht ganz überzeugt und verlangt deshalb bei den „künftigen internationalen Verhandlungen“ die Lehre aus den Fehlern zu ziehen, die man trotz der Befürchtungen und Warnungen Frankreichs begangen habe. Der „Temps“ stellt es so dar, als habe die Wiener Regierung nicht gegen die diplomatischen Gepflogenheiten verstoßen und ihre Zustimmung verweigern wollen, obwohl sie das Recht dazu gehabt hätte. Aber der Abbruch der diplomatischen Beziehungen hätte nichts geregelt, im Gegenteil, die österreichischen Alideutschen würden sich darüber aufgeregt haben, und die Nationalsozialisten würden das zum Vorwand genommen haben, um noch verwegener vorzugehen als bisher. Besser sei es daher gewesen, Deutschland durch die Regeln zu binden, die jeder amtlichen Vertretung im Ausland vorgeschrieben seien. Der „Temps“ beschäftigt sich dann wieder einmal in gewohnter Weise mit dem gegenwärtigen Stand der Anschlußfrage

und erklärt u. a., selbst wenn es in Oesterreich noch eine Anschlußbewegung gäbe, wäre sie von allen Möglichkeiten in Mitteleuropa ausgeschlossen, denn die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs sei nicht nur ein österreichisches Problem, sondern ein internationales Problem, demgegenüber die Mächte sich nicht gleichgültig verhalten könnten.

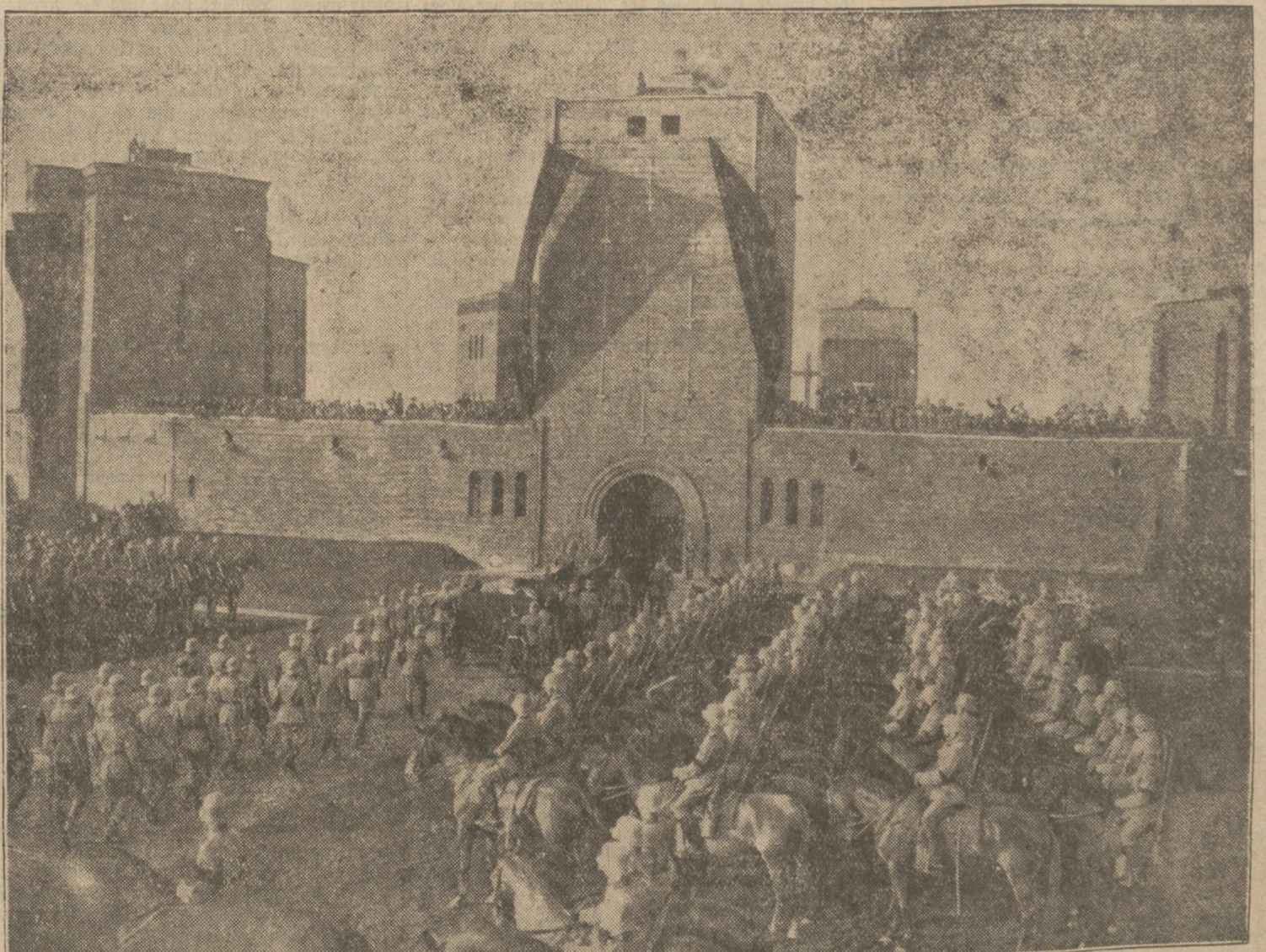
Das „Journal des Debats“ bringt sein Erstaunen zum Ausdruck, daß sich Wien dem Berliner Willen beuge (!?). 15 Tage nach dem Tode Dollfuß, so erklärt das Blatt, tue man so, als ob die Lage wieder normal geworden sei, und die österreichische Regierung gebe einen Beweis ihrer Schwäche.

Staatspension für Frau Dollfuß

Wien, 8. August. Die österreichische Regierung hat, wie die United Press aus verläßlicher Quelle erfährt, in einer der letzten Sitzungen beschlossen, daß die Witwe von Bundeskanzler Dollfuß das Amtsgeld ihres Mannes in voller Höhe ausbezahlt erhält, solange sie unverheiratet bleibt. Heiratet die Witwe des Bundeskanzlers noch einmal, so verliert sie ihren Anspruch auf die staatliche Unterstützung, jedoch erhalten die Kinder des Bundeskanzlers in diesem Fall bis zu ihrem 21. Lebensjahr die Hälfte des Einkommens ihres Vaters.

Otto von Habsburg in Kopenhagen

Kopenhagen, 9. August. Wie „Berlingske Tidende“ berichtet, ist Mittwochabend Otto von Habsburg unter dem Namen Graf Polatenberg in Begleitung seines Sekretärs und seines Gutsinspektors zu kurzem Aufenthalt in Kopenhagen eingetroffen. Es handle sich um eine Ferienreise. Bereits heute soll der Erzherzog über Helsingør zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Schweden und Norwegen weiterreisen. — Und vorgestern war Otto in Italien?



Ankunft des Trauerzuges am Tannenberg-Denkmal

In der Frühe des 7. August traf der Trauerzug mit der sterblichen Hülle des Reichspräsidenten im Tannenberg-National-Denkmal ein. — Unser eindrucksvolles Bild zeigt den Einzug des Sarges auf der Geschützlafette durch das Tor des Denkmals. Rechts und links hatten die Schwadronen Paradeaufstellung genommen.

Keine Tannenberg-Feiern am 26. August

Unter dem Eindruck der nationalen Trauerfeier für den heimgegangenen Generalfeldmarschall in seiner Ruhestätte, dem Tannenberg-Denkmal, hat die Reichsregierung beschlossen, am 26. August keine offiziellen Erinnerungsfeiern an die Schlacht von Tannenberg stattfinden zu lassen.

Rückreise aus Tannenberg

Auf der Strecke Dirschau-Stargard-Königsplatz bei der Rückreise von den Beisetzungsfeierlichkeiten vier Güterzüge mit 778 Schupabern und 32 Offizieren am Dienstag den Korridor. In den 172 Güterwagen befanden sich 28 Autobusse, 107 Personenautos, 25 Lastautos, 2 Feldküchen und 175 Pferde.

In 10 Sonderzügen mit 165 Wagen kehrten außerdem die Teilnehmer an den Beisetzungsfeierlichkeiten zurück. Im ersten Zug befanden sich die Mitglieder der Regierung und der Diplomatie. Außerdem überflogen den Korridor 11 Flugzeuge. In einem von diesen befand sich Hitler. Ferner passierten den Korridor Hunderte von Personentransportwagen.

Die Vertreter der auswärtigen Mächte in Tannenberg

Der Kreis der Vertreter der auswärtigen Mächte war unüberschaubar. Die starken, diplomatischen und militärischen Sondermissionen unserer ehemaligen Verbündeten aus dem großen Kriege fielen auf. So sah man an der Spitze der Ungarn Außenminister von Kanya, den Oberbefehlshaber der kgl. ungarischen Armee von Karvathy sowie den Kommandanten des vom Reichspräsidenten innegehabten 3. Honved-Infanterieregiments Oberst von Roos. Das samstagsverwandte Österreich war durch seinen Gesandten Tauschitz vertreten, die österreichische Armee durch Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein. Der König von Bulgarien hatte den Kommandanten von Philippopol, Oberst Radef, entsandt, während für das türkische Heer die Oberleutnants Cevdet Bei und Kemal Bei anwesend waren. Finnland, das sich dankbar der Waffenhilfe erinnert, bezeugte das durch die Teilnahme des Vertreters seiner Wehrmacht, des Generalmajors Heinrichs.

Alle Berliner diplomatischen Missionen waren nicht nur durch ihre Leiter, sondern durch eine Reihe ihrer Mitglieder vertreten. So sah man die Botschafter und Sonderbotschafter Ägyptens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans, Polens, Spaniens, der Türkei und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Unter den Berliner Gesandten bemerkte man auch den schweizerischen Gesandten Dinichert, der seinen Erholungsurlaub unterbrochen hatte, um an den Feierlichkeiten teilnehmen zu können.

Auch die Armeen, gegen die Hindenburg das deutsche Heer führte, ließen sich vertreten. So hatte Frankreich den General Renon-deau entsandt, während für die englische Armee Oberst Thorne anwesend war. Die polnische Armee war durch Oberstleutnant Szymanski vertreten.

Unter den Trauer Gästen bemerkte man ferner den Danziger Senatspräsidenten Dr. Kaufmann. Auch das deutsche Mitglied der Saarkommission, Rohmann, war anwesend.

Der Doyen des Diplomatischen Korps, der apostolische Nuntius Mgr. Orsenigo, hatte darauf verzichtet müssen, die Reise nach Ostpreußen zu unternehmen, doch hat er trotz seiner Krankheit an der gestrigen Trauerfeier des Reichstags teilgenommen.

Saarregierung gegen Untersuchungsrichter

Untersuchungsrichter hebt Aktenbeschlagnahme auf — Die Saarregierung gibt die Akten nicht frei!

Saarbrücken, 8. August. Der Untersuchungsrichter des Saargebietes hat auf die Beschwerde der Landesleitung der Deutschen Front und der „Saarkorrespondenz“ hin eine Verfügung erlassen, nach der die von der Regierungskommission veranlasste Beschlagnahme der Akten am 24. Juli zu Unrecht erfolgt und sofort aufzuheben sei.

Saarbrücken, 8. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat heute eine Verfügung erlassen, in der sie sich weigert, der gemeldeten heutigen Entscheidung des Untersuchungsrichters entsprechend die beschlagnahmten Akten der Landesleitung der Deutschen Front und der „Saarkorrespondenz“ freizugeben. Sie begründet ihre Ablehnung mit der Berufung auf das allgemeine Landrecht als Präventivmaßnahme.

Separatisten schänden Kriegergräber

Saarbrücken, 9. August. Anlässlich der 64. Wiederkehr des Jahrestages der Erstürmung der Spicher Höhen waren die Kriegergräber in Habsbüchel mit Kränzen und Schleifen geschmückt worden. Mittwoch morgen rissen nun drei separatistische Kommandos die Schleifen ab und traten sie unter den Rufen „Frei Saar!“ in den Schmutz.

Graf Zeppelin bei Cap Sao Thomé.
Hamburg, 9. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich nach Mitteilung der Deutschen Seewarte heute 8 Uhr M. E. 3. bei Cap Sao Thomé (280 Km. nordöstlich von Rio de Janeiro).

Die Tagung der Auslandspolen

Vierter Tag

Am Mittwoch berieten weiterhin die einzelnen Ausschüsse, und zwar diejenigen für Kultur und Bildung, für soziale Fragen und für Wirtschaft.

Außerdem wurde die Pressekonferenz fortgesetzt. Schriftleiter Przydatel aus Amerika hielt ein Referat über: „Die polnische Presse in den Vereinigten Staaten“. Er wies darauf hin, daß die polnische Presse in Amerika eine scharfe Kritik durchgemacht habe, daß aber bereits Anzeichen einer Besserung vorhanden seien. Das Bestreben der Polen in Amerika gehe dahin, zusammen mit anderen Nationen Herren über die amerikanische Erde zu sein.

Ferner tagte eine Konferenz der Auslandspolinnen, auf der mehrere Rednerinnen das

Leben der polnischen Frau im Ausland schilderten. Nach einer längeren Aussprache wurden einige Forderungen aufgestellt. Und zwar verlangten die Frauen tätigen Anteil an den Organisationsarbeiten und größere Beachtung der Jugendberziehung im nationalen Sinne. Zum Schluß wurde einstimmig beschlossen, das Andenken der großen Polin Curie-Skłodowska durch Veranstaltung von Akademien in allen polnischen Zentren im Ausland zu ehren.

Gestern erfolgte im Lokal der „Lutnia“ die Eröffnung der Konferenz der polnischen Gesangsvereine im In- und Ausland. Nach einem Referat über „Die Bedeutung des Chorgesanges im Ausland“ wurden mehrere Anträge ausgearbeitet, die dem Kultur- und Bildungsausschuß vorgelegt werden sollen.

Botschafter Hoeßch im englischen Rundfunk

Eine Ehrung Hindenburgs

London, 7. August. Der deutsche Botschafter in London, von Hoeßch, sprach am Dienstagabend im englischen Rundfunk über den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Botschafter gab dem Dank für das tiefe Mitgefühl und die tiefe Teilnahme Ausdruck, die die gesamte englische Öffentlichkeit anlässlich des Todes Hindenburgs, mit dem das deutsche Volk seinen Besten verloren hat, an den Tag legte. Hindenburg, so betonte der Botschafter, hatte keine Feinde. Die ihm gezollte Verehrung war allgemein. Der Botschafter schilderte seine persönlichen Eindrücke und gab ein überzeugendes Bild von der Würde und Autorität Hindenburgs, zugleich aber auch von den vielen menschlichen Eigenschaften dieses geborenen Führers, der sein Volk betreute und wie ein Vater seine Familie schützte. Er unterstrich vor allem das große Interesse, das er an allen außenpolitischen Fragen hatte. Zum Schluß hob der Botschafter die große Achtung hervor, die der verstorbene Feldmarschall für die Leistungen seiner Gegner im Weltkriege empfand, und erwähnte die bisher nicht bekannte Tatsache, daß Hindenburg, als Marschall noch im Sterben lag, sich nach dem Befinden des Feindes erkundigte und ihm seine besten Wünsche für seine Wiederherstellung übermitteln ließ. Auch war durch die Teilnahme tief gerührt und entsandte einen General zum Botschafter, um sich für Hindenburgs Teilnahme zu bedanken.

Ein Abschiedsgruß der „Times“

London, 8. August. In einem dem verstorbenen Reichspräsidenten gewidmeten Abschiedsgruß der „Times“ heißt es: Treue zu seinen militärischen Befehlshabern ist eine Eigentümlichkeit des deutschen Volkes während seiner langen Geschichte gewesen. Sie hat sich niemals deutlich gezeigt als gestern. In Tannenberg vereinigten sich die ostpreussischen Bauern, die sich des Einbruchs der Russen und der plötzlichen dramatischen und zermalmenden Niederwerfung des Feindes durch den Generalfeldmarschall erinnerten, die überlebenden Befehlshaber der Schlachten von 1914, darunter vor allem Feldmarschall von Madensen, und der einfachste Landsturmmann, der unter Hindenburg gegen den Eindringling marschiert war. Kein besserer Begräbnisplatz hätte sich für den alten Krieger wählen lassen als die Stätte, wo er, von seinem Herrscher aus dem friedlichen Ruhestand gerufen, einen Sieg errang, der im Verzeichnis der großen Schlachten der Weltgeschichte seinen Platz finden wird. Es ist einer der Beweise für die Größe des Präsidenten von Hindenburg, daß auch in denjenigen Ländern, die am meisten unter den deutschen Waffen gelitten haben, sein Name geachtet wird und daß die feierliche Zurückweisung der deutschen Kriegsschuld, die er von einem der Tüme des Kriegsdenkmal abgab, wo er jetzt begraben liegt, größeres Gewicht im Ausland hatte als die besonderen Verteidigungsreden vieler Politiker und Professoren. — Die Flaggen, die gestern in London auf hunderten von nichtamtlichen Gebäuden wehten, waren eine britische Huldigung an den Mut und die Vaterlandsliebe dieses preussischen Soldaten der alten preussischen Schule, dessen Charakter unverwundbar durch Sieg und unerschütterlich durch Niederlage blieb.

Der Eindruck von Tannenberg in Frankreich

Paris, 8. August. Die französische Presse veröffentlicht eingehende Schilderungen der Beisetzungsfeierlichkeiten des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Für den Berichterstatter des „Journal“ steigerten sich die Beisetzungsfeierlichkeiten bis zur „Apotheose“. Dem Berichterstatter des „Matin“ ist angedeutet der weiten ostpreussischen Ebene eine besondere Erkenntnis aufgegangen. Hier zeigt sich Deutschland in seiner wahren Gestalt, in seiner Rolle als „Kampfer Europas gegen die von Osten drohende Gefahr“.

Daß einige linksgerichtete Blätter auch bei dieser Gelegenheit sich giftig gegen Deutschland äußern würden, war zu erwarten. Daß der

behördlichen Anweisung, anlässlich der Beisetzungsfeierlichkeiten des Reichspräsidenten von Hindenburg alle öffentlichen Gebäude in Frankreich halbmast zu schlagen.

von zwei Gemeinden nicht nachgekommen wurde,

nämlich von dem im alten Kampfgebiet gelegenen Ort Bittres-Reims und dem radikalsozialistisch regierten Ort Les Arcs bei Toulon, darf festgestellt werden als vereinzelter Fall in der allgemeinen Anteilnahme, die Frankreich und das französische Volk dem Nachbarn erwiesen haben.

Gegen die französischen Zyrrardow-Aktionäre

Ein Vorstoß der „Gazeta Polska“

Warschau, 9. August. Die „Gazeta Polska“ wendet sich in einem Leitartikel gegen die französischen Hauptaktionäre der Leinenweberei Zyrrardow bei Warschau. Die Aktienmehrheit dieses ehemals deutschen Unternehmens befindet sich in Besitz der französischen Bouffac-Gruppe, die das Unternehmen nach französischen Kolonialmethoden ausbeutete. Auf Grund festgestellter Steuerhinterziehungen war das Unternehmen unter Gerichtsaufsicht gestellt worden. Die weiteren Ermittlungen führten zu einem Strafprozeßverfahren gegen Bouffac und seine Helfer. Um dem schwebenden Gerichtsverfahren vorzugreifen, schloß die französische Kapitalgruppe bekanntlich mit den Besitzern der polnischen Aktienminderheiten, die von einem General und einem Senator geführt wird, einen Vergleichsakt, gegen den sich jetzt die polnische Regierungspresse mit der offiziellen „Gazeta Polska“ an der Spitze wendet. Die Blätter nennen den Vergleich einen „rädigen Betrug“ und verurteilen die Methoden Bouffacs als „schärfste“. Das Warschauer Regierungsblatt meint, Bouffac habe sich die Rechte der polnischen Aktionäre nicht für ein Vinsengericht, sondern für ein „übelriechendes Würstchen“ verschachern lassen. Der Halsabschneider habe versprochen, etwas aus dem gestohlenen Besitz herauszugeben, um an den Verhandlungstisch zu gelangen. Selbst auf einen zur Verteidigung Bouffacs verursachten diplomatischen Druck müsse erklärt werden, daß Bouffac ein raffinierter Halsabschneider sei, dem der einzige Weg offenstehe, sich in der Anklagebank des polnischen Strafgerichts zu verteidigen.

Gandhi fastet 7 Tage

London, 8. August. Trotz der Warnung der Ärzte, daß er sein Leben in Gefahr bringe, hat Gandhi, wie angekündigt, am Dienstag in Wardha (Zentralindien) sein 7tägiges Fasten begonnen. Um 4 Uhr früh nahm er seine letzte Mahlzeit ein, die aus Ziegenmilch, Honig und Fruchtlast bestand. Tagsüber ruhte er. Am Abend machte er noch einen recht frischen Eindruck. Der Befehl des Mahatma ist dadurch veranlaßt worden, daß seine Anhänger einen orthodoxen Hindu mißhandelten, eine Tat, die er durch seine Selbstkasteiung sühnen will.

Neue Kriegsgefahr im Fernen Osten?

Paris, 8. August. Der „Temps“ erklärt in einem Leitartikel, die Meldungen aus dem Fernen Osten sprächen von einer neuen Verschärfung des langwierigen Konflikts zwischen Rußland und Japan. Die Gefahr eines Krieges sei wieder einmal akut.

Allerdings müsse man berücksichtigen, daß ähnliche Situationen im Fernen Osten bei weitem nicht den gefährlichen Charakter hätten, wie dies im Westen der Fall wäre. Ein russisch-japanischer Krieg wäre ein Abenteuer sowohl für Japan, das mit großen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, als auch für Rußland, das zur Aufrechterhaltung des Sowjetregimes dringend den Frieden benötige. Nur im Falle eines japanischen Einfalls in die äußere Mongolei, einen Schutzstaat der Sowjetunion, könnte die

Hochschulreorganisation in Oesterreich

Einschneidende Maßnahmen der österreichischen Regierung

Wien, 8. August. Zu dem Ministerratsbeschuß über das Hochschulwesen werden noch interessante Einzelheiten bekannt. Von besonderer Bedeutung ist die Ermächtigung des Bundesministers für Unterricht, im Wege von Reorganisations- und Erfahrungsmaßnahmen ordentliche und außerordentliche Professoren ohne besonderes Verfahren in den Ruhestand zu versetzen und Hochschulassistenten von ihren Posten zu entheben.

Bezüglich der Hochschule für Bodenkultur hat der Ministerrat beschlossen, daß alle diejenigen Lehrkräfte, die bis zum 25. September 1934 nicht ausdrücklich amtlich bestätigt werden, als in den Ruhestand versetzt zu gelten haben. Alle Lehraufträge, die an Privat- und Honorar-Dozenten erteilt wurden, erlöschen mit dem 31. Dezember 1934, das Dienstverhältnis wissenschaftlicher Hilfskräfte mit dem 31. Oktober 1934. Bezüglich der Wahl des Rektors dieser Hochschule wird bestimmt, daß die Bestätigung dieser Wahl künftighin ohne Angabe von Gründen verweigert oder jederzeit widerrufen werden kann.

Zuchthausurteil

52jähriger kaiserlicher Schuldirektor zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 8. August. Vor einem Militärgerichtshof in Graz fand am Mittwoch eine Verhandlung gegen den 52jährigen Schuldirektor Philibert Gagger aus Schwanberg in Steiermark statt. Der kleine Ort war am 25. Juli der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Die Aufständischen besetzten das Postgebäude und stürmten auch die Gendarmerie. Bei diesen Kämpfen fiel auf Seiten der Aufständischen der Sohn des Direktors. Der Angeklagte, ein grauhaariger Mann mit scharfgeschnittenem Gesicht, trug seine Kriegsauszeichnungen. Er war als Landsturm-Oberleutnant 46 Monate an der Front. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich nationalsozialistisch betätigt habe, erklärte er, daß er seit dem Verbot keine politische Arbeit mehr geleistet habe, daß er aber in seinem Herzen immer Nationalsozialist gewesen sei. Der Angeklagte gab an, daß er keineswegs den Sturm auf die öffentlichen Gebäude geleitet habe, sondern daß er nur als Parlamentär gewirkt habe. Er habe sich sogar dem Wunsch der Aufständischen, den Angehörigen der österr. Armee Sturmscharen, der seinen Sohn erschossen hatte, als Geisel festzunehmen, widerstellt. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Die innerpolitische Spannung in Frankreich

Eine Erklärung Doumergues.

Paris, 9. August. Ministerpräsident Doumergue, der am heutigen Donnerstag in Paris eintrifft, gab einem Mitarbeiter des „Excelsior“ Erklärungen ab, die als Antwort auf die an den Leistungen des Burghienkabinetts geübte Kritik und gleichzeitig als Stellungnahme zu der allenthalben sich geltend machenden innerpolitischen Spannung anzusehen sind. Der Ministerpräsident scheint ganz bestimmte Pläne zu verfolgen, über die er sich jedoch erst äußern will, wenn er nach reichlicher Überlegung eine Entscheidung getroffen hat. Im übrigen führte er aus, von gewisser Seite werde behauptet, daß das von ihm unternommene Werk noch keine großen Ergebnisse gezeitigt habe. Man brauche sich darüber nicht zu wundern. Er habe sich stets gegen die Annahme gewehrt, Wunder vollbringen zu können. Jeder Neuaufbau erfordere eine gewisse Zeit. Diese Zeit könne je nach den Begleitumständen kurz oder lang sein. Sie werde kurz sein, wenn man es nicht darauf absehe, die Bedeutung der unternommenen Anstrengungen herabzusetzen und zu kritisieren und das wachsende Vertrauen zu vernichten. Sie werde lang sein und könne sogar zu einem Mißerfolg führen, wenn man, statt zur Geduld zu mahnen und mitzuhelfen, das Vertrauen zu stärken, beides zerstöre. In diesem schwierigen Zeitalter seien die Geduld und das Vertrauen für das Gelingen entscheidend ins Gewicht.

Situation eine Wendung nehmen, die als einzigen Ausweg den Krieg haben würde.

Neue Unruhen in Algerien

11 Tote

Paris, 9. August. Nicht nur in Constantine, sondern auch in anderen Orten von Algerien ist es zu jüdenfeindlichen Ausschreitungen gekommen. In Aïn-Beda bürsteten dabei, wie der „Matin“ berichtet, elf jüdische Bewohner, sechs Frauen und fünf Männer, das Leben ein. Sämtliche Leichen weisen wie in Constantine Halsschnitte auf. Gerüchteleise verlautet, daß Truppen nach einer Stelle im Innern Algeriens abgegangen sind, wo man Unruhen befürchten scheint.

Aus Stadt



und Land

Ruhrmassenerkrankungen in Jersey City

Jersey City, 9. August. In Jersey City und Umgebung sind 160 Personen an Ruhr erkrankt. Sechs Krankheitsfälle verliefen tödlich. Die Behörden halten es für möglich, daß die Krankheit durch den Genuß von nichteinwandfreiem Speiseeis und anderen Genußmitteln, die von Straßenhändlern verkauft worden sind, eine solche Ausbreitung erfahren hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Von den Krankenhäusern sind der Bevölkerung Vorbeugungsmaßnahmen empfohlen worden.

46 Grad im mittleren Westen Nordamerikas

Chicago, 9. August. Aus dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten werden Rekordtemperaturen gemeldet. So zeigte in Ottawa das Thermometer 46 Grad Celsius, in Quincy 43,3 Grad Celsius. In den letzten 53 Jahren waren als Höchsttemperatur „nur“ 45 Grad Celsius gemessen worden.

Surchtbares Autobusunglück

Lublin, 9. August. Auf der Chaussee Warschau-Bialystok stürzte ein mit 18 Passagieren besetzter Autobus in das alte Flussbett des Bug. 11 Personen fanden den Tod; vier wurden schwer verletzt. Drei Personen konnten sich retten. Pioniere arbeiten daran, den Autobus mit den Leichen aus dem Wasser zu heben.

Nach den letzten Meldungen befanden sich in dem Kraftomnibus nicht 18, sondern 21 Fahrgäste, von denen 18 den Tod in den Fluten fanden. 3 Personen konnten rechtzeitig abspringen. Sie zogen sich aber dabei schwere Verletzungen zu. Bisher konnte der Wagen noch nicht aus dem Wasser gezogen werden.

Tod eines polnischen Segelfliegers

Kielce, 8. August. Aus der Segelflugschule in Polichne wird gemeldet, daß der bekannte Segelflieger Jan Sikorski bei einem Segelflug ums Leben gekommen ist. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Schweres Eisenbahnunglück in Bulgarien

Sofia, 8. August. Infolge falscher Weichenstellung ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Strecke Sofia-Riltschdel ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Wagen eines Personenzuges entgleiste in der Nähe des Bahnhofes Radomir und stürzte um. Fünf Reisende wurden getötet, während 11 weitere verletzt wurden. Von den Verletzten hatten 8 schwere Verletzungen erlitten, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen drei konnten nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Verkehrsminister und der Direktor der bulgarischen Eisenbahnen haben sich sofort an die Unglücksstätte begeben.

Kampf mit Delfinen

Mailand, 8. August. In Spezia sah sich eine Fischerflotte, die am frühen Morgen ausgefahren war, plötzlich von einer Schar von Delfinen umringt. Diese griffen ein Boot, das seine Netze bereits ausgeworfen hatte, an. Um ein Sinken des Bootes zu vermeiden, stürzten sich die Fischer mit Messern ins Meer und töteten nach erbittertem Kampfe drei große Delfine von je 90 Kilogramm Gewicht.

Grubenunruhen in Frankreich

In dem Bergwerk von Escarpelle bei Lens in Nordfrankreich halten, wie aus Paris gemeldet wird, etwa 200 freilebende polnische Bergleute eine Anzahl ihrer französischen Arbeitskameraden gefangen. Die Polen sperren alle Zugänge nach der Erdoberfläche ab, so daß die französischen Bergarbeiter ohne Nahrung und ohne Licht in den Stollen umherirren. Als man einen Obersteiger mit drei Borarbeitern im Förderkorb hinabschickte, kam nach kurzer Zeit der Korb zurück mit einem Zettel, in welchem der Obersteiger mitteilte, daß auch er von den Polen gefangen gehalten werde. Auch die telefonische Verbindung wurde unterbrochen. Der Anlaß der Demonstration des polnischen Personals war die Ausweisung von zwei polnischen Bergarbeitern, die sich an politischen Demonstrationen am 26. Mai beteiligt hatten.

Mit der Zunahme der Krise wachsen in Frankreich überall die Schwierigkeiten zwischen den einheimischen und fremden Arbeitern. In Lyon hatten Zusammenstöße zwischen französischen und arabischen Erdbarbeitern zu blutigen Zwischenfällen geführt. Es wurde dort ein zweitägiger Streik der Erdbarbeiter durchgeführt. Als die französischen Arbeiter einen Bauplatz ausperren wollten und die Araber aufforderten, sich dem Streik anzuschließen,

Stadt Posen

Donnerstag, den 9. August

Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.31; Mondaufgang 3.07, Monduntergang 19.09. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 753. Gezeiten: Höchste Temperatur + 27, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 9. August — 0.14 Meter, gegen — 0.19 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 10. August: Kühler, wechselnd wolkig, tagsüber noch einzelne leichte Regenfälle, aufsteigende südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polsti: Donnerstag: „Ist etwas zu verzassen?“ Theater Nowy: Donnerstag: „Parfüm meiner Frau“. Sommerbühne im Zoologischen Garten: Revue: „Der lustige Mohr“.

Kinos:

Apollo: „Ihre letzte Begegnung“. Gwiazda: „Gloria“ (Brigitte Helm). Metropol: „Die Million auf der Straße“. Moje: „Er und seine Schwester“ (Anny Ondra). Sionce: „Der Dämon des Goldes“. Sinitis: „Welt ohne Männer“. Wilsona: „Dame im Smoking“.

Vorsichtsmaßnahmen bei Gewittern

Sommersgewitter pflegen besonders schwer zu sein. Die Luft nimmt durch starke elektrische Entladungen ein Reinigungsbad. Wenn aber der Donner auch noch so sehr grollt, so ist immer noch nicht gleich Grund zu Furcht und Schrecken. Trotzdem soll man aber die nötigen Vorsichtsmaßnahmen doch nicht vernachlässigen. Ein Blitzeisleiter auf dem Hause schützt dieses gegen jeden Wetterstrahl, doch muß der Leiter auch immer richtig in Ordnung sein, sonst wirkt er im Gegenteil: die Blitze anziehend. Innerhalb des Hauses vermeide man bei Gewitter immer die Nähe von Fenstern, Spiegeln, Kaminen und Kronleuchtern. Auch das Feuer auf dem Herd schränke man ein. Zugluft verhindere man, Sorge aber auch für frische Luft im Zimmer. Ist man während des Gewitters auf der Straße, so entferne man sich von allen hochragenden Gegenständen und gehe ruhig seines Weges. Stellt man sich an einem Hause

weigerten sich die Araber, und es kam zu Schießereien.

Abkaffung der großen Anfangsbuchstaben in Dänemark?

Kopenhagen, 9. August. Die Vertreterversammlung der dänischen Lehrervereinigung hat am Mittwoch einen Beschluß gefaßt, der in der dänischen Öffentlichkeit zu großen Auseinandersetzungen Anlaß geben dürfte. Nach längerer, zum Teil recht lebhafter Aussprache, wurde mit etwa 160 gegen 18 Stimmen eine Entschließung angenommen, die sich für die teilweise Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben ausspricht. Die darauf hingehenden Bestrebungen haben besonders in Schriftstellerkreisen seit längerer Zeit heftige Kritik hervorgerufen. Von Bedeutung ist deshalb eine Erklärung des dänischen Unterrichtsministers, der sich zwar als Anhänger der Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben bezeichnete, überlegte Maßnahmen auf dem Verwaltungswege aber ablehnte.

Neue Dollarerbschaft

kommt nach Deutschland

Pittsburg, 7. August. Der vor einigen Tagen in Pittsburg gestorbene Deutschamerikaner Karl Banning hat in seinem Testament eine große Anzahl seiner in Deutschland lebenden Verwandten und Freunde bedacht. Er hat je 25 000 Dollar seinem Vater, seiner Stiefschwester, seinem Stiefbruder und seinem Bruder vermacht. Das Krankenhaus in Lingerich in Westfalen wird mit 12 500 Dollar bedacht. Ferner hinterläßt er noch vielen anderen Verwandten, die in Deutschland leben, größere Beträge.

Noch kein regelmäßiger Luftpostverkehr zwischen Frankreich und Südamerika

Paris, 7. August. Das französische Wasserflugzeug „Kreuz des Südens“, das mit dem Landflugzeug „Regenbogen“ den regelmäßigen Postdienst Frankreich-Südamerika versehen soll, liegt in Brasilien fest und wird vorerst nicht den Rückflug antreten können, da verschiedene Reparaturen vorgenommen werden müssen. Auch der „Regenbogen“ muß nachgesehen werden und wird nicht vor dem 27. d. Mts. seinen nächsten amerikanischen Antritt antreten. Also ist es bisher immer noch nicht gelungen, den Luftpostverkehr zwischen Frankreich und Südamerika auch nur annähernd regelmäßig, d. h. wöchentlich durchzuführen.

unter, so tue man das nicht in der Nähe der Dachrinne. Auf einem freien Lande gehe man langsam und nicht mit hastigen Schritten, man spanne auch keinen Schirm auf. Am besten ist es, man läßt sich auf die Erde nieder. Vor allem gilt es immer, bei einem Gewitter Ruhe und Besonnenheit zu wahren und jeden Kleinmut zu verbannen.

Das abgesagte Strandfest des Schwimmvereins findet am Mittwoch, dem 15. August, statt.

Ein Konzert für die Ueberschwemmten findet am 15. August im Wilson-Park statt.

Pilsudski-Straße. Die Einwohnerchaft von Demblin hat ein Komitee gebildet, das sich mit der Sammlung von Unterschriften für einen Antrag befaßt, der sich an die Stadtverwaltung richtet und die Umbenennung einer der Straßen Posens in Pilsudski-Straße betreffen würde.

Wissa

Sie wollten gestohlene Kartoffeln verkaufen. Am gestrigen Markttag wurde am Neuen Ring versucht, Kartoffeln, die von einem Diebstahl herrühren, zu verkaufen. Die benachrichtigte Polizei hat die „Verkäufer“ festgenommen und die Kartoffeln beschlagnahmt, um diese dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzustellen.

Wollstein

Das Gymnasium zieht um. Durch die Liquidierung des hiesigen Lehrerseminars ist das schöne Gebäude dem hiesigen Staatlichen Gymnasium zur Verfügung gestellt worden, und es wird schon künftig an der Herrichtung für den neuen Zweck gearbeitet, um den Schulbetrieb mit Beginn des neuen Schuljahres in den neuen Räumen aufnehmen zu können.

Gostan

Einbruchdiebstahl. Nachdem einige Tage gedroht worden war, brachen Diebe des Nachts die Scheune des M. Kojpielski auf und entwendeten 16 Ztr. Getreide. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an und verhaftete die Täter. Es sind dies: Martin Köppe, Jan Nowak, Jan Zak, Josef Jimliniski und Stanislaw Bajszczak aus Gostan.

Snawroclaw

Verurteilte Schweine. Vor dem hiesigen Burgericht hatte sich der aus dem Arrest vorgeführte Marjan Kaczmarek aus Gniwotowo zu verantworten. Mit ihm saßen noch ein Czeslaw Bröblewski und zwei Händler auf der Anklagebank. Kaczmarek und Bröblewski sind angeklagt, gemeinsam mit dem flüchtigen Teodor Belski aus Gniwotowo in der Nacht zum 11. April d. J. den Stall des Landwirts Otto Suth in Gostan aufgebrochen und daraus zwei Schweine im Werte von 180 Zł gestohlen zu haben, die sie mit einem Wagen in die Wohnung des mitangeflagten Stann gefahren hatten. Nach Zeugenvernehmung verurteilte das Gericht Kaczmarek und Bröblewski zu je sieben Monaten Gefängnis, während die drei der Hehlerei mitangeflagten Händler wegen unzureichender Beweise freigesprochen wurden.

Schwerer Unfall in der hiesigen Glashütte „Zrena“. Am Montag nachmittag ereignete sich in der hiesigen Glashütte „Zrena“ ein schrecklicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte 21jährige Maximilian Ceglarski näherte sich so unvorsichtig der Maschinerie, daß er von dem Treibriemen an der Lederschürze erfaßt und herumgeschleudert wurde. Auf sein Geschrei eilten Mitarbeiter herbei, die den Unglücklichen aus seiner schrecklichen Lage befreiten. Er hatte darauf schwere Verletzungen am ganzen Körper davongetragen, daß er im bewußtlosen Zustand in das hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt werden mußte.

Zigeuner schießen auf den Feldwächter. Seit einiger Zeit wird unsere Stadt und Umgegend von Zigeunern unruhig gemacht. Als diese sich nun über ein in der Nähe des Gutes Latkowo gelegenes Luzernefeld hermadten und der Wächter sie daraus vertreiben wollte, gaben sie einige Schüsse auf diesen ab. Als darauf die Polizei einige Zigeuner in Haft nahm, versuchten sie Widerstand zu leisten.

Gnesen

sp. Diebstähle. Ein Herrenfahrrad wurde dem Julian Lewandowski, Brombergerstraße 7, gestohlen. — Aus dem Keller von Wanda Chelminiska, Lorenzstraße 15 entwendeten bisher unbekannte Diebe 45 Pfund Ungarwein, 1 Kiste Konfekt, 1 Kg. Fleisch, 12 Pfund Erdbeeren und Himbeersaft. Der Verlust beträgt über 900 Zł.

Mogilno

Autobus überfährt ein Fohlen. Am Markttag überfuhr der auf der Linie Oradowo-Patosch verkehrende Autobus bei Wiccanowo ein einjähriges Fohlen des Landwirts Siegfried Schmidt in Königstreu, das dieser an den Wagen gebunden hatte und zum Verkauf auf den Markt bringen wollte. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß der Chauffeur die Schuld an diesem Vorfall tragt.

Vom Jahrmarkt. Auf dem hier am Dienstag abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt war eine große Anzahl Vieh aufgetrieben. Für Ferkel wurden bis 260 Zł, für gute Milchfühe bis 220 Zł und für Mittelwähe bis 150 Zł gezahlt. Magervieh kostete 40–80 Zł. Der Pferdehandel mußte sich teilweise infolge Ueberfüllung des Marktplatzes auf den Straßen abspielen.

Für gute Pferde zahlte man bis 450 Zł und für Arbeitspferde bis 300 Zł. Schlechteres Pferdmaterial konnte man von 60 Zł an haben.

Diebstahl. In die Wohnung des Landwirts Stan. Górny in Chabjko drangen nach Aufbrechen der Fenster bisher nicht ermittelte Diebe und stahlen Kleidung, Wäsche und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 500 Zł.

Seine Nachbarn befohlen. In Dzierzajno wurden mehreren Landwirten Ackergeräte, Pflüge, Eggen, Krümmer u. a. gestohlen. Als Dieb wurde der Landwirt Stefan Switek ermittelt. Wegen dieser Diebstähle wurde er vom Burgericht in Tremeszen zu 6 Wochen Arrest mit fünfjähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Obornik

Vom eigenen Hund gebissen. Vom eigenen Hund in die linke Hand gebissen wurde dieser Tage der Landwirt Georg Kuch aus Babilin, Kr. Obornik. Die Verletzung war so schwer, daß sich K. in ärztliche Behandlung begeben mußte. Bemerkenswert ist, daß der Hund schon 10 Jahre auf dem Gehöft ist.

Tranergottesdienst für Hindenburg. Zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg hielt am vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes Pastor Brauer eine schlichte Gedächtnisrede. Anschließend spielte die Orgel das Lied vom guten Kameraden, welches die Gemeinde stehend anhörete.

Dobrzycza

Verlegung des Sommerfestes. Aus Anlaß des Hinscheidens des deutschen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg hat die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe beschlossen, ihr diesjähriges Sommerfest, das für Sonntag, den 12. d. Mts., geplant war, zu verlegen. Das Fest soll nunmehr am Sonntag, dem 26. August, im Gasthaus Göz stattfinden.

Der letzte Jahrmarkt. Anscheinend ist die Platzfrage für die Abhaltung der Vieh- und Pferdemarkte nun doch noch nicht geregelt, da trotz Herrichtung des Schul- und Sportplatzes der letzte Viehmarkt wieder auf dem schon geräumten Platz und der Pferdemarkt auf einer der Zufahrtsstraßen abgehalten wurden. Der Marktbesuch war lebhaft. Ganz besonders zeichnete sich der Pferdemarkt durch einen starken Auftrieb und eine gute Nachfrage aus. Ganz im Gegensatz dazu zeigte der Viehmarkt nicht das gewohnte Bild. Hier war das Angebot gering, doch wurde der ebenfalls geringe Bedarf gedeckt. Reges Leben herrschte auf dem Krammarkt, auf dem die Händler gute Umsätze erzielten. Auch in den hiesigen Geschäften waren viele Kauflustige anzutreffen.

Das neue Pfarrhaus. Seit Jahren ist es der Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde Dobrzycza, das alte Pfarrhaus durch ein neues zu ersetzen. Dieser Wunsch scheint nun doch endlich Wirklichkeit zu werden. Auf dem Gelände neben der Kirche sind bereits Bau- und Fundamentsteine sowie Kalk angefahren. Auch ein Brunnen ist gebohrt worden.

Sein 88. Lebensjahr vollendete am Donnerstag, dem 9. August, der Altjüngling August Künzling in Wilscha. Der Jubilar, der sich noch einer großen geistigen und körperlichen

Filmschau

Apollo: „Ihr letztes Zusammentreffen“.

„Ihr letztes Zusammentreffen“ ist einer derjenigen Filme, die so recht typisch für die englische Filmindustrie sind. Die hohe Kultur des englischen Volkes spiegelt sich überall wieder. Deshalb gerade sticht der Film angenehm von den auch englisch gesprochenen amerikanischen Filmen ab. Hier gibt es keinen „deus ex machina“, wie er in Amerika so beliebt ist. Der Film erzählt dramatisch die Geschichte der Liebe eines begabten Musikers in seiner Jugend und im hohen Mannesalter. Das Dramatische ist ausgezeichnet herausgearbeitet. Unterfüttert wurde hierbei die Regie durch das hervorragende Spiel von Elisabeth Allan und John Stuart. Hervorgehoben werden muß die musikalische Seite des Films; zum ersten Male wird im Tonfilm ein Orgelkonzert gegeben. — Im Vorprogramm läuft die Paramount-Wochenchau.

Sionce: „Dämon des Goldes“.

Schon der Aufnahmen wegen ist der Film sehenswert. Da sind zunächst die bunten Aufnahmen von Korallen, Seetieren, Seegurken und wie all diese seltsamen Lebewesen heißen, die einer anderen Welt angehören scheinen. Dann die hervorragenden Unterwasserfotos, die lebenswahren Kampf mit einem Kraken, die entzückenden Bilder von der unterseeischen Fauna und Flora. Und schließlich die mikroskopischen Aufnahmen, die eine Ahnung vom Ursprung des Lebens vermitteln.

Die jeden Naturfreund fesselnden Bilder sind sehr geschickt in den Rahmen einer Handlung eingebunden, die, gleichfalls dem Leben entnommen, die Leidenschaften im Menschen, seine Sucht und Gier nach Gold veranschaulicht. Sucht und Gier, die letzten Endes Tod und Verderb im Gefolge haben. Da die Hauptrollen geschickt verteilt sind und zum Teil gut charakterisiert werden, erfährt der Film eine in allen Stücken abgerundete Ausarbeitung. — Im Nebenprogramm läuft eine Wochenchau, in der u. a. auch die Befestigung Döllsch gezeigt wird.

Rüstigkeit erfreut, wird auf seinem Lebensweg von seiner Frau Lina, geb. Fischer, begleitet, die auch heute schon im Alter von 76 Jahren steht. Mit den vier Kindern wird ein großer Freundes- und Bekanntenkreis des greisen Geburtstagskinds in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Samter

hk. Töblich verunglückt. Am 3. d. Mts. verunglückte der hiesige Bürger Kieröncz durch einen Sturz auf der Straße tödlich. A. lehrte nachts gegen 2 Uhr in seine Wohnung in der ulica Lipowa aus der Stadt heim und stürzte über den Randstein des Gehsteiges, schlug dabei mit dem Kopfe so hart gegen die Kante, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Die Section der Leiche, die in das Leichenhaus überführt wurde, wird über die Todesursache genauere Aufklärung geben.

Stargard

Großfeuer. Aus bisher nicht ermittelter Ursache entstand in der Nacht zum Sonntag in den Wirtschaftsgebäuden der Staatsdomäne Altworwerk bei Stargard Feuer, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete und bald alle Wirtschaftsgebäude erfaßt hatte. Trotz der energigsten Tätigkeit mehrerer Feuerwehren aus der Umgegend wurden Gebäude im Werte von über 35 000 Zloty eingeäschert. 5 Pferde, 16 Schweine, 87 Kerkel fielen den Flammen zum Opfer. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit zweier Gutsarbeiter entstanden ist, die ein brennendes Bündel Holz fortgeworfen hatten.

Blühendes Gasmastengeschäft

Der Polizeipräsident von Paris sah sich in diesen Tagen gezwungen, befondere Anweisungen über den Verkauf von Gasmasken herauszugeben. Der „Daily Telegraph“ teilt mit, daß der Handel mit Gasmasken zur Zeit ein sehr gewinnhaftes Geschäft bedeutet. Da sich sehr viele Fabriken die Konjunktur zunutze machten, um der Bevölkerung, die durch die Propaganda der Regierung planmäßig in Unruhe versetzt wird, schlechte Gasmasken zu verkaufen, wurden jetzt genaue Normen festgelegt. Gasmasken dürfen also nur verkauft werden, wenn sie den vom Kriegsministerium herausgegebenen Vorschriften entsprechen. Jedes Stück muß den Namen der Fabrik und die Fabrikationsnummer tragen. Außerdem verlangt man ein Zertifikat über ihre Prüfung und eine genaue Gebrauchsanweisung. Wertwürdigerweise gibt es nun in Paris genaue Instruktionen über den Verkauf von Gasmasken, aber keine ähnlich strengen Bestimmungen über den Verkauf von Feuerwaffen.

Entführtes Flugzeug

Warschau. Auf dem Mototower Flugplatz eignete sich der in Polen bisher nicht notierte Fall, daß ein Flugzeug gestohlen wurde. Auf dem Flugplatz erschien abends der Pojener Fliegerunteroffizier Ludwik Antonowicz. Er ließ die Benzinbehälter des Schiffsflugzeuges „WA-3“ füllen und gab an, im Auftrag des Fliegerhauptmanns Karczmarski zu handeln. Die Nacht verbrachte er auf dem Flugplatz. Um 4.30 Uhr morgens stand er auf, zog das Flugzeug aus der Halle heraus und machte es startfertig. Ehe man ihn daran hindern konnte, flog er auf und verschwand in östlicher Richtung. Da der von ihm mitgenommene Benzinbehälter nur für 480 Kilometer ausreicht, muß er schon gestern gelandet sein.

Ueber die Gründe, die Antonowicz zu der Entführung bewogen haben, ist nichts Bestimmtes bekannt.

Zehn Personen durch Blitzschlag getötet

Warschau, 9. August. In der Nähe von Ploce ging am gestrigen Mittwoch ein schweres Gewitter nieder, das etwa 6 Stunden anhielt. Durch Blitzschläge sind 10 Personen getötet worden. In mehreren Ortschaften zündete der Blitz und legte zahlreiche Gebäude in Asche.

Nach der Beruhigung in Kärnten

Ueber eine Woche schon ist es in Kärnten wieder ruhig. Wer in jenen unruhigen Tagen den Wörther See, Klagenfurt oder Villach besuchte, dem konnte nichts Ungeheuerliches auffallen. Die Bäder, Straßen und Plätze boten alltägliche Bilder, der Verkehr, von normal bewaffneten Beamten geordnet, vollzog sich unbehindert, nur die vielen unkontrollierbaren Gerichte sowie die Spannung, mit der man allen Zeitungsmeldungen und Radionachrichten entgegen sah, verrieten die herrschende Erregung und Unruhe.

In den Kur- und Fremdenorten hat man die Geschehnisse mit begreiflicher Beforgnis verfolgt, war doch der weitere gute Verlauf der ohnedies spät begonnenen Saison bedroht. Doch trat eine erfreuliche und eigentlich unerwartete Tatsache in Erscheinung: Nur ein geringer Bruchteil der in den Fremdenorten anwesenden Gäste entschloß sich zu einer sofortigen Abreise. Weit mehr die Mehrzahl wollte abwarten und fand sich nach kürzester Zeit in diesem Entschluß gerechtfertigt und höchstens belohnt. Keinem Sommergast widerfuhr irgendeine Belästigung, niemand wurde in seiner Erholung gestört. Heute, wo es wieder ruhig ist in Kärnten, hat sich das Ferienleben an den Seen, in den Höhenorten und Tälern längst auch von dem Schatten der Ereignisse freigemacht. Neue Gäste kommen täglich ins Land, und neue sollen noch kommen: aus Wien, aus der Tschechoslowakei, aus Ungarn und auch aus dem übrigen In- und Ausland. Es ist wirklich erfreulich zu sehen, daß der alte Ruhm des Erholungslandes Kärnten, der auf den Fundamenten der warmen Bäder, der mannigfachen Bergwelt, des gesunden Klimas und des schönen Wetters wohl begründet ist, offenbar gar nichts an Kraft und Wirkung verloren hat.

Hochwasserkatastrophen

Wir lesen in den „Basler Nachrichten“: Die große Ueberschwemmungskatastrophe in Polen ruft die Erinnerung an Wassernot in früheren Zeiten wach, von der die Chroniken berichten. Für den Rhein und die Elbe kann man eine mehr als tausendjährige Geschichte der Hochwasser aufstellen, und auch von den Ueberschwemmungen der Oder haben wir seit vielen Jahrhunderten zuverlässige Nachrichten. Genauere Angaben sind über eine gewaltige Hochwasserkatastrophe aus dem Jahre 1536 bekannt, die

ganze Europa in Schrecken versetzte und der viele Menschenleben zum Opfer fielen; langanhaltende Hungersnöte folgten diesem Unglück, so daß das Schicksal einer ganzen Generation von diesem Unglück und seinen Auswirkungen gezeichnet worden ist. Auch die schlesischen Hochwasser von 1813 haben geschichtliche Bedeutung, denn sie hatten

auf die Befreiungskriege einen nicht zu unterschätzenden Einfluß.

In Frankreich wurden 1875 weite Landstrecken überschwemmt, wobei Hunderttausende von Menschen obdachlos wurden und ein gewaltiger Sachschaden entstand. Paris war stets besonders durch Hochwasser gefährdet.

In Amerika ist die schreckliche Ueberschwemmungskatastrophe von 1889 noch in lebhafter Erinnerung. Die Stadt Johnstown wurde damals von dem durch starke Regengüsse anschwellenden Susquehanna-Fluß völlig zerstört. Die reichenden Fluten verwüsteten in dem fruchtbaren Tal dieses Flusses zunächst eine Reihe blühender kleiner Städte in einem Umkreis von mehr als sechzig

Kilometer; dann durchbrachen sie die Talwand und ergossen sich weit über das ganze Land. Die Zahl der Ertrunkenen wurde mit 6000 angegeben, und weitere 1500 Menschen verloren ihr Leben bei der Feuersbrunst, die merkwürdigerweise in Johnstown gleichzeitig mit der Ueberschwemmung wütete.

China ist fast alljährlich der Schaulplatz gewaltiger Wasserkatastrophen.

1887 sprengten die Fluten des Gelben Flusses ihre Ufer und vernichteten 1500 große Dörfer, wobei viele Hunderttausende Menschen umkamen. Bei einem Hochwasser des Amarguillo in Spanien 1891 fanden 2000 Menschen den Tod in den Fluten, und auch in Ungarn forderte die Ueberschwemmung der Theiß und der Maros bei Szegedin viele Opfer. Die schwerste Wassernot, von der England im 19. Jahrhundert heimgesucht wurde, war das Hochwasser von 1866, das in Yorkshire, Lancashire u. Derbyshire mehrere Bergwerke überflutete, Mühlen und Fabriken wegschwemmte und viele Menschen in den Fluten mitriß.

Immer wieder ist die Gewalt der Wasser stärker als die Schutzmaßnahmen, die von Menschenhand vorbeugend gegen diese Ueberschwemmungen getroffen wurden, obwohl schon manche Katastrophe vermieden werden konnte. Schon die ägyptischen und römischen Ingenieure haben sich mit dem Problem der Beseitigung der Hochwassergefahr beschäftigt, und unter den chinesischen Baumeistern ragt Si-Ping hervor, der vor mehr als zweitausend Jahren mit seinen Söhnen Werke zur Regulierung der Gewässer des Min-Flusses in der Provinz Szechwan errichtete, die noch heute in Betrieb sind.

Als die Scheiterhaufen loderten...

Vor hundert Jahren wurde die Inquisition abgeschafft

Seitdem im 12. Jahrhundert die katholische Kirche eine eigene Behörde zur Auffindung und Entdeckung von Kettern schuf, hat ein geheimnisvoller Nimbus aus Gottesfurcht und Terror diese Behörde, die St. Inquisition, umschwebt. Damals machte sich ihre Einrichtung im Verlauf des schweren Kampfes der Kirche gegen die Sekte der Waldenser notwendig, und schon damals, in diesen Frühzeiten der Inquisition, erwies sich ihre Verbindung mit der weltlichen Gewalt als überaus zweckmäßig. So fanden die zwei Kaiserjägermönche, die von Papst Innocenz III. eifhundertneunundneunzig nach Südfrankreich geschickt wurden, um die dort sehr verbreitete Sekte der Albigenser endgültig auszurotten, zum ersten Male die volle Unterstützung der Staatsgewalt. Und wenige Jahre darauf wurde die Inquisition als die Zusammenfassung aller Bemühungen, Ketzer aufzufinden und zu bestrafen, durch ein besonderes Konzil zu einer der wichtigsten Aufgaben der Bischöfe erklärt.

Im Laufe der Jahrhunderte entstand dabei ein besonderes Strafensystem, dessen Vollzug die Beamten der Inquisition bald zu den gefürchtetsten Leuten aller europäischen Länder machte. Auf die Beherbergung eines Ketters stand der Verlust des Vermögens oder gar des Lebens. Wer auf eine Vorladung des Inquisitors nicht erschien, wurde für schuldig erklärt.

Niemals erfuhr der Angeklagte den Namen der Personen, die gegen ihn als Zeugen ausgesagt hatten. Besonders schwerwiegend waren die Strafen, wenn ein vermeintlicher Ketter nicht sofort bereit war, seinen Irrglauben abzuschwören. Dann wurden, je nach der Größe seines Verbrechens, vier Strafen gegen ihn in Anwendung gebracht. Die geringste war die Exkommunikation. Dann ging es die Stufenleiter hinauf über Geldbußen, körperliche Züchtigungen, Verlust des Vermögens bis zum lebenslänglichen Gefängnis oder dem Tod in den Flammen. Den Vollzug der körperlichen Strafen übernahm in diesen Fällen die weltliche Macht, während sie den Gerichteten das eheliche Begräbnis verweigerte.

Von einer geradezu großzügigen Härte war die Wirksamkeit der Inquisition in Spanien. In den 17 Jahren, in denen im Ausgang des 15. Jahrhunderts der Dominikaner-Prior Torquemada Großinquisitor von Spanien war, wurden 8800 Menschen den Flammen übergeben, 90 000 durch Vermögensentziehung bestraft. Im ganzen sind nach einem amtlichen Bericht in Spanien rund 35 000 Menschen lebendig verbrannt worden, fast 300 000 wurden lebenslänglich ins Gefängnis gesperrt! Erst der Beschluß der Regentin Christine beendete das Wirken der Inquisition in dem letzten europäischen Lande.

Im San ertrunken

Przemysl, 8. August. Beim Baden im San ertranken auf tragische Weise Graf Julius Starzenski und seine junge Frau, geb. Gräfin Maczyska, deren Hochzeit erst vor 6 Wochen stattgefunden hatte. Die Gräfin war ihrem Manne, der plötzlich einen Herzmuskelkrampf bekam und zu sinken begann, zu Hilfe geeilt. Kurz vor dem Ufer versanken sie jedoch die Kräfte, und beide versanken in den reißenden Fluten. Jede Rettung kam zu spät. An dem Begräbnis der Ertrunkenen haben Landwirtsvertreter aus ganz Polen teilgenommen.

Banküberfall am hellen Tage

Chorzow, 9. August. Gestern wurde in Schwientochlowitz ein ungemein dreister Banküberfall auf die Bank Ludowy verübt. Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen in die Bank ein und entwendeten, nachdem sie das Personal terrorisiert hatten, 3000 Zloty. Die Polizei ist den Tätern, die blickschnell arbeiteten, auf der Spur.

Greisin in einer Wassertonne ertrunken

Berlin, 9. August. Ein eigenartiger Unfall, bei dem eine Greisin den Tod fand, ereignete sich in den gestrigen späten Abendstunden in Berlin-Heiligensee. Gegen 20.30 Uhr wollte sich die 85 Jahre alte Witwe Karoline Niehle, die sich bei Bekannten in Heiligensee aufhielt, aus einer im Garten aufgestellten Wassertonne Wasser schöpfen. Hierbei erlitt die alte Frau vermutlich einen Schwindelanfall und stürzte mit dem Kopf in die Tonne hinein. Als die Greisin nach einiger Zeit von ihren Bekannten aufgefunden wurde, kam leider ärztliche Hilfe zu spät.

Sport-Chronik

Ellie Beinhorn vor ihrem großen Fluge

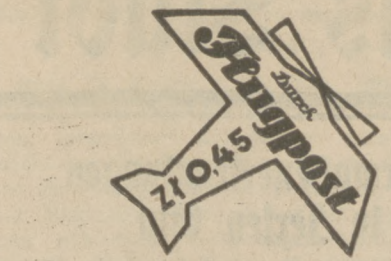
Wie aus Panama gemeldet wird, hat Ellie Beinhorn ihre Probeflüge zu ihrem großen Fluge durch Mittel- und Nordamerika beendet. Der Start ist vorläufig auf Freitag festgesetzt. Die deutsche Fliegerin wurde von den amerikanischen Militärsiegern auf das herzlichste aufgenommen.

Im Kanu über den Narmekanal

London, 8. August. Ein 22-jähriger Deutscher, Josef Zint aus Köln am Rhein, hat am Montag den Kanal von Calais nach Dover in 5 Stunden 13 Minuten im Kanu überquert. Er fuhr um 13.10 Uhr von Calais ab und traf um 19 Uhr in Dover ein, wo er von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt wurde. Zint erzählte, daß er auf dem ersten Teil seiner Fahrt ziemlich starken Wellengang und Nebel angetroffen habe; später sei das Wetter besser geworden.

Sievert wie zehn Schweizer Meister

Um die überragende Zehnkampf-Weltrekordleistung Sieverts zu illustrieren, haben die Schweizer nach den Ergebnissen ihrer Leichtathletik-Landesmeisterschaften selbst einmal ausgerechnet, was Sieverts Leistungen bedeuten, an dem Können der Schweizer Meister gemessen. Während Sieverts Punktleistung in den zehn Übungen 8790,46 Punkte beträgt, haben die schweizerischen Meister in diesen zehn Übungen mit ihren Meisterleistungen zusammen die Punktzahl 8790,94 Punkte erreicht, also gerade den Weltrekord Sieverts um 0,48 Punkte geschlagen.



erhalten Sie am gleichen Nachmittage wie in Berlin die

Nachtausgabe

Größte Abend-Zeitung Deutschlands in Poznań.

Zu haben im Strassenhandel

ab 18.30 Uhr

Auslieferung

Kosmos Sp. z o. o.

Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Verlangen Sie Probenummern.

Im Segelboot

von Amerika nach Europa

Dantona Beach, 8. August. Zu einer Ozeanüberquerung in einem nur drei Meter langen Segelboot startete am Dienstag nachmittag der Amerikaner Alfred Lainger. Er hofft, nach ungefähr zwei Monaten in den spanischen Hafen San Sebastian einzulaufen. Lainger hat für vier Monate Lebensmittel und Trinkwasser mitgenommen. Dem Start wohnten über 15 000 Zuschauer bei. Hunderte von ihnen hatten auf dem Dampfer, der das Boot 15 Meilen ins Meer hinausgeschleppte, Plätze gemietet, um mitanzusehen, wie der Ozeanfaher das Schleppboot loswarf, die Segel setzte und sich mit seiner Ruhigheit auf die weite See hinauswagte.

Europa-Meisterschaften im Segelsport

Die in Gestalt eines Mannschafts-Länderwettkampfes erstmalig 1933 auf dem Platten-See veranstaltete Europa-Meisterschaft in der 22 qm-Klasse gelangt in diesem Jahre vom 28. August bis 2. September auf dem Wörther See zur Austragung. Obwohl der Meldungs-schluss erst auf den 17. August festgelegt wurde, liegen schon jetzt bestimmte Zusagen für die Beteiligung italienischer, ungarischer, schweizerischer, französischer und englischer Mannschaften vor. Die Veranstaltung verspricht daher ein hochinteressantes segelsportliches Ereignis zu werden. Die Wettfahrten werden in der Weise ausgetragen, daß die von den österreichischen Eignern gestellten, möglichst gleichwertigen Boote vor jedem Rennen verlost werden, so daß jede Mannschaft in jedem Rennen ein anderes Boot benutzt und so viele Rennen gefahren werden, als Mannschaften teilnehmen.

Von der Olympiade der Auslandspolen

Am gestrigen Tage wurde der leichtathletische Wettkampf Polen-Emigration abgeschlossen. Er brachte einen Sieg von 80 : 50 für die Inlandspolen. In der olympischen Stafette konnte der polnische Rekord von der Mannschaft Kucharski, Kozłowski, Biniałowski und Iwardowski um 3,228 um 3 Sekunden verbessert werden. Den Fußballkampf Polen-Emigration gewann die erste Mannschaft 8 : 1. Das Ehrenrot für die Auslandspolen fiel durch einen Elfmeter, den Marjona verwirkte. Im Bogtreffen unterlag die Emigrationsmannschaft 4 : 10.

Ohne Oesterreich

Aus Wien wird gemeldet, daß Fürst Starhemberg, dem die Leitung des österreichischen Sports untersteht, seine früher gegebene Erlaubnis, wonach Oesterreich bei den Europameisterschaften der Schwimmer in Magdeburg und bei den Radweltmeisterschaften in Leipzig vertreten sein sollte, wieder zurückgezogen habe. Für beide Veranstaltungen waren die offiziellen Meldungen der österreichischen Sportverbände bereits abgegeben worden.

Polen kämpft gegen Griechenland in Warschau

Der österreichische Tennisverband hat auf den Ausscheidungslampf um den Davis-Pokal gegen Griechenland verzichtet, da sein Einspruch gegen die Frist und den Ort des Kampfes nicht berücksichtigt wurde. Oesterreich sollte nämlich im heißen August in Athen antreten. Infolge des Verzichts Oesterreichs wird nun Polen gegen Griechenland in Warschau kämpfen.

Neuer Weltrekord in Oslo.

In Oslo gelang es den Amerikaner Beard, seinen am 26. Juli in Stockholm aufgestellten Weltrekord im 110-Meter-Hürdenlaufen von 14,3 auf 14,2 Sekunden zu verbessern.

Zur Lage der Landwirtschaft

In der Gesamtwirtschaft bildet noch immer die Landwirtschaft das Sorgenkind der Staatspolitik. Die Regierung ist nunmehr mit dem angekündigten Hilfsprogramm an die Öffentlichkeit getreten. Offenbar sind diese Massnahmen durch die unerwartete Notlage der von dem Ueberschweimgungslück heimgegriffenen Landestelle verzögert worden. Die wirtschaftlichen Folgen der Wassernot in dem oberen Stromgebiet der Weichsel werden sich noch empfindlich fühlbar machen, und die Fürsorge für die zahlreich betroffene, zumeist landwirtschaftliche Bevölkerung wird das landwirtschaftliche Hilfsprogramm vorbelasten. Dieses landwirtschaftliche Hilfsprogramm erstrebt vor allem eine

Entschuldung des Kleinbäuerlichen Besitzes und eine Senkung der Preise für Industrie-Erzeugnisse.

Die Entschuldung soll sich nach zwei Massstäben richten: nach der Grösse der Anbaufläche und nach dem Grad der Verschuldung. Kurzfristige Schulden sollen auf einen längeren Zeitraum verteilt und der Zinsfuß herabgesetzt werden. Für die Beschleunigung der Entschuldung denkt man an die Einführung von Gutscheinen bei vorzeitiger Zahlung. Die Schuldentrüben der Familieneile und Hypothekenverpflichtungen von Ehegatten sollen im Verhältnis zur Bodenbewertung auch einer Kapitalherabsetzung unterliegen. Ueberschuldeter Gross- und Mittelgrundbesitz, der sich nicht aus seinen Verpflichtungen lösen kann, soll der Liquidation überlassen werden. Die angestrebte Senkung der Warenpreise soll vornehmlich solche Waren betreffen, die für die Landwirtschaft Gegenstand unentbehrlichen Gebrauchs sind. Preissenkungsmassnahmen sind letzthin für Glühlampen, Papier und Naphtal erfolgt. Ab 1. Juli ist eine 15prozentige Herabsetzung der Preise für Kunstdünger eingetreten. Die am 1. August erfolgte Herabsetzung der Eisenpreise beträgt für die Verbraucher ungefähr 7 bis 8 Prozent. Bemerkenswert ist der Hinweis in der Programmrede des Ministerpräsidenten, dass die

Preisgestaltungspolitik für Brotgetreide dem Staat teuer zu stehen kommt und im vergangenen Jahre mehr Mittel verschlungen hat, als die Landwirtschaft direkte Staatssteuern zahlt.

Ueber die Verringerung der landwirtschaftlichen Ausfuhrmöglichkeiten wird in letzter Zeit viel geklagt. Das Konjunktur-Forschungs-Institut hat unlängst festgestellt, dass der Brotverbrauch in Polen um 22,5 Prozent gesunken sei. Dieser Hinweis erklärt allerdings die schwachen Grundlagen der polnischen landwirtschaftlichen Ausfuhr. Polen ist nur in Jahren guter Ernten für Körnerfrüchte landwirtschaftliches Ueberschussgebiet. Da eine Abkehr der Ernährungssitten vom Brotgetreide wohl nur in geringem Umfang eingetreten ist, kann man sich der Schlussfolgerung nicht entziehen, dass die landwirtschaftliche Ausfuhr teilweise durch einheimische Verbrauchseinschränkung und Unterernährung ermöglicht wird. Die Messzahl für die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1928 = 100) hat sich in dem verflossenen Jahre von 55 im Juni 1933 auf 46 im Juni 1934 gesenkt, wogegen die entsprechende Zahl für Industriewaren sich mit 60 (i. V. 61) auf ungefähr der gleichen Höhe gehalten hat. Die für den Landwirt so verhängnisvolle „Schere“ hat sich also trotz aller gegenteiligen Bemühungen noch erweitert. Auch auf dem Gebiete der Entschuldung haben die unternommenen Anstrengungen (Gründung einer besonderen Akzeptbank für Ablösung kurzfristiger Kredite, Bildung staatlicher Schiedsämter für Konvertierung privater Anleihen) keine wesentliche Verringerung der Last, wohl aber eine Verlangsamung des Auflösungsprozesses der bäuerlichen Wirtschaften herbeigeführt.

Zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft bei der Bank Polski

Die Gesamtsumme der von der Landwirtschaft in der Bank Polski diskontierten Wechsel mit einer Laufzeit von über 3 Monaten betrug Ende Juli 137,4 Mill. Zł, d. h. sie war um 16 Mill. grösser als Ende Juni d. J.

Obligationen in Fremdwährung

Am 4. August ist eine Verordnung des Finanzministers über Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank erschienen, die in Fremdwährung in Gold notiert werden. Nach dieser Verordnung werden die 7prozent. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank, II. Em. Serie E, in einer Anzahl von 500 Stück, bezeichnet mit den Nummern 1—500 einschl., von der Dollarverordnung über die Streichung der Goldklausel ausgenommen. Diese Abschnitte lauten auf Zloty in Gold oder deren Gegenwert in Golddollar, Pfund Sterling, holländischen Goldgulden und schweizer Franken. Jeder dieser Pfandbriefe lautet auf 8914 Goldzloty, so dass sich insgesamt eine Summe von 4 457 000 Goldzloty ergibt. Sie unterliegen also keiner Konvertierung im Sinne der Dollarverordnung.

Ebenso wurde die Goldklausel für 410 Stück der 7prozentigen Kommunalobligationen der Landeswirtschaftsbank, II. Emission, Serie D, aufrechterhalten. Diese Obligationen lauten auf 10 000 Goldzloty (insgesamt 4 100 000 Zł) oder deren Gegenwert in Golddollar, Pfund Sterling, holländischen Goldgulden und schweizer Franken.

Der Zuckersatz in Polen September bis Mai

Der Zuckervorrat in Polen betrug nach den amtlichen statistischen Angaben am 1. September 1933 1 061 301 dz Rohzucker und 3 656 454 dz Raffinadezucker. In der Zeit vom 1. September 1933 bis 31. Mai wurden 283 268 dz Rohzucker und 2 310 211 dz Raffinadezucker abgesetzt. Von dieser Menge wurden in Polen verbraucht 1 213 dz Rohzucker und 2 056 197 dz Raffinadezucker, ins Ausland (einschliesslich Danzig) wurden ausgeführt 282 055 dz Rohzucker und 254 014 dz Raffinadezucker. Der Zuckervorrat bezifferte sich am 1. Juni auf 778 033 dz Rohzucker und 1 346 243 dz Raffinadezucker.

Petroleumfunde in Kongresspolen?

Der Besitzer des Gutes Brzyszewo im Kreise Wloclawek, im nordwestlichen Teil der Warschauer Wojewodschaft, hat dem Staatlichen Geologischen Institut in Warschau mitgeteilt, dass auf seiner Besitzung eine fette, braune Flüssigkeit zutage getreten ist, die wie Erdöl aussieht und auch diesen Geruch hat. Das in der letzten Zeit wiederholt gemeldete Vorkommen ähnlicher Flüssigkeiten in Pommerellen, zuletzt beim Städtchen Exin, hat zum Teil eine Aufklärung dahin gefunden, dass es sich um aus dem Moor- und Sumpfboden aufsteigende, durch den Faulprozess entstandene Fettflüssigkeiten handelt. Da das Erdöl in Hannover in einem geologisch ähnlich gestalteten Gebiet auftritt wie die angeblichen Erdölfunde in Nordwestpolen, nehmen polnische Geologen an, dass es sehr leicht möglich wäre, dass auch hier Erdölvorkommen vorhanden sind.

Polnische Konsignationslager in Danzig

Infolge der Belastung durch die Umsatzsteuer, die Konsignationslager polnischer Firmen zu zahlen hatten, sahen sich viele dieser Firmen veranlasst, ihre Konsignationslager aufzuheben. Die in dieser Frage zwischen Danzig

und Polen geführten Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung geführt, nach welcher Konsignationslager polnischer Firmen — es handelt sich fast ausschliesslich um Lodzer Firmen — von der Danziger Umsatzsteuer befreit sind, wenn 1. die Waren ausländischen Ursprungs sind; 2. die Waren nur engros verkauft werden; 3. die Umarbeitung nicht auf Danziger Gebiet vorgenommen wird; 4. die Umsätze in der Freizone getätigt werden. Eine entsprechende Verordnung des Senates soll in den nächsten Tagen erscheinen.

Han'elspolitische Preisrätsel

England, das sich während der letzten 1½ Jahre ganz besonders eingehend um den Ausbau seiner handelspolitischen Lage im baltischen und skandinavischen Raum bemühte, hat neuerdings ein Handelsabkommen mit Litauen abgeschlossen, dessen Einzelheiten zu allen möglichen, wahrscheinlich nicht leicht zu beantwortenden Fragen Veranlassung gibt. Zunächst einmal wird man gespannt sein dürfen, zu erfahren, wie ohne Zusammenstoss mit seinen anderen handelspolitischen Verpflichtungen Litauen 80 Prozent seiner gesamten Kohlen- und 50 Prozent seiner Koksimporte aus Grossbritannien wird bestreiten können. Da das Abkommen mit England ein Meistbegünstigungsvertrag ist, haben natürlich die im gleichen Verhältnis zu Litauen stehenden anderen europäischen Staaten Anspruch auf gleiche Behandlung. Genau gesehen, müsste sich diese gleichmässige Behandlung sogar auch auf Massnahmen beziehen, wie Werbung zur Steigerung der Einfuhr bestimmter Waren. Zu solcher Werbung für britische Waren hat Litauen sich nämlich der englischen Regierung gegenüber verpflichtet. Sie hat ferner versprochen, ihre Einfuhrbeschränkungen so zu handhaben, dass britische Waren und Erzeugnisse der Dominions möglichst günstig gestellt werden. Und die Waren anderer im Meistbegünstigungsverhältnis zu Litauen stehender Partner?

Eine weitere Preisfrage, deren Lösung allerdings ausschliesslich eine Sache des britischen Handelsministeriums ist, liegt in dem Versprechen Englands, Litauen besondere Erleichterung bei der Einfuhr von Holz und Cellulose (Kanada und Russland), Butter, Schinken, Speck und Eiern (Australien, Neuseeland, Kanada, Dänemark usw.) zu gewähren. Die in Klammern genannten Länder stehen zu England sämtlich in einem Verhältnis, das ihnen theoretisch das Recht gibt, von England genau die gleichen Vergünstigungen zu verlangen, wie sie Litauen gewährt worden sind. Man wird gespannt darauf sein dürfen, wie das britische Handelsamt diese Fragen löst.

Aenderung der brasilianischen Währung

Dem brasilianischen Parlament wurde ein Antrag vorgelegt, der eine Aenderung der Währung vorsieht. Es handelt sich um den Plan, den Milreis durch eine neue Währungseinheit, den Cruzeiro, zu ersetzen.

Günstige Getreideernte in Schweden

Der soeben veröffentlichte Halbjahresbericht der Statistischen Zentralbüros meldet ausserordentlich günstige Ernteaussichten. Schon die Ernte des vorigen Jahres stand über dem Durchschnitt und es ist anzunehmen, dass die diesjährige Ernte, insbesondere von Getreide

das Vorjahr noch übertreffen wird. Alle Getreidearten, u. a. Bohnen sind sehr gut geraten. Die Kartoffeln und die anderen Wurzelfrüchte stehen aber infolge der Dürre unter dem Durchschnitt; glücklicherweise sind aber die Zuckerrüben davon am wenigsten betroffen worden. Heu, das gewöhnlich Mitte Juli gemäht wird, ist weder der Menge noch der Beschaffenheit nach befriedigend, was der Ernährung des Viehbestandes Schwierigkeiten bereiten wird.

Märkte

Getreide. Posen, 9. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty in Station Poznań.

Transaktionspreise:

Alter und neuer Roggen	
15 to	17.65
15 to	17.70
165 to	17.75
Weizen	
45 to	21.00
15 to	21.15
30 to	21.20
60 to	21.25
60 to	21.30
Hafer neu	
15 to	16.35
15 to	16.50

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75
Weizen	21.00—21.25
Braugerste	22.50—23.00
Einheitsgerste	21.00—21.50
Bemühungen noch erweitert. Auch auf dem Gebiete der Entschuldung haben die unternommenen Anstrengungen (Gründung einer besonderen Akzeptbank für Ablösung kurzfristiger Kredite, Bildung staatlicher Schiedsämter für Konvertierung privater Anleihen) keine wesentliche Verringerung der Last, wohl aber eine Verlangsamung des Auflösungsprozesses der bäuerlichen Wirtschaften herbeigeführt.	
Sammelgerste	19.50—20.00
Hafer, neu	15.75—16.50
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00
Weizenmehl (65%)	31.50—32.00
Weizenkleie (fein)	12.50—12.75
Weizenkleie	13.00—13.25
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50
Wintertraps	41.00—42.00
Wintertraps	41.00—41.60
Senf	58.00—55.00
Viktoriaerbsen	36.00—40.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Blaulupinen	11.75—12.50
Gelblupinen	13.00—14.00
Inkarnatkele	145.00—150.00
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	16.75—17.25
Sonnenblumenkuchen	21.00—21.50
Sojaschrot	22.00—22.50

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1280 t, Weizen 247 t, Gerste 863 t, Hafer 66 t, Roggenmehl 44 t, Weizenmehl 12 t, Roggenkleie 419 t, Weizenkleie 60 t, Gerstenkleie 30 t, Raps 9 t, Wicken 0.6 t, Senf 4 t, Viktoriaerbsen 7 t, Inkarnatkele 5.4 t, Leinkuchen 63 t, Rapskuchen 5 t, Sojaschrot 5 t, Sirup 60 t.

Getreide. Danzig, 8. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zur Ausfuhr 12.60, Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 12.75, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.90, Roggen, 120 Pfd., z. Konsum 11, Gerste, feine, zur Ausfuhr 14.15—15, Gerste, mittel, lt. Muster 13—13.60, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 12.50—12.60, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11.75—11.85, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 11.15, Hafer, zur Ausfuhr 9.85—10.40, do. zum Konsum 10.50—11, Viktoriaerbsen 22—26, Roggenkleie 8, Weizenkleie, grobe 8, Weizenkleie, Schale 8.10, Raps 22.50—23, Blaumohn 29—32.50, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 80, Gerste 51, Hafer 2, Saaten 3.

Getreide. Warschau, 8. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Waggon Warschau. Roggen, alt und neu 17—17.50, Einheitsweizen 22.50—23, Sammelweizen 22—22.50, Einheitshafer 18.50—19, Sammelhafer 17.50—18.50, Grützergerste 18.50—19, Braugerste 21—22.50, Felderbsen mit Sack 24—26, Wicken 17—18, Pelusken 21.50—22.50, Lupinen, blau 9—9.50, Lupinen gelb 10.50—11.50, Wintertraps 41—43, blauer Mohn 50—53, Weizenmehl 0/65% 32—34, Roggenmehl 0/65% 24—25, Schrotmehl 19—20, Weizenkleie, grobe 13—13.50, Weizenkleie, mittel 12.50—13, Roggenkleie 11.50—12, Leinkuchen 20—21, Rapskuchen 15—15.50, Sonnenblumenkuchen 42—44% 18.50—19.50, Sojaschrot 45% mit Sack 21—21.50, Gesamtumsatz 5267 t, davon Roggen 4125 t. Tendenz: ruhig.

Butter. Wilna, 8. August. Butternotierungen der Vereinigten Molkerei- und Eiergenossenschaften für 1 kg im Grosshandel, in Klammern im Kleinhandel: Markenbutter 2.60 (3.00), Tafelbutter 2.40 (2.80), gesalzene Butter 2.40 (2.80). Tendenz: fest.

Eier. Lemberg, 8. August. In der Berichtswoche vom 29. 7. zum 4. 8. war die Lage auf den Weltmärkten sehr fest. Die Zufuhren waren bei sehr grossem Bedarf, namentlich von Seiten Englands und Italiens, gering. Für Ausfuhrwaren wurden 76—78 Zł frei Grenze für 51—52 kg und 71—73 Zł für 49—50 kg bezahlt. Die Tendenz ist weiter fest.

Eier. Wilna, 8. August. Eiernotierungen der Vereinigten Molkerei- und Eiergenossenschaften für 1 Schock: Nr. I 4.50, Nr. II 3.80, Nr. III 3.60, für 1 Stück: Nr. I 9 gr, Nr. II 8 gr, Nr. III 7 gr.

Eier. London, 8. August. Die Lage auf dem Eiermarkt erfuhr Anfang August für eingeführte Eier eine Besserung. Die Preissteigerung für Eier, die in unmittelbarem Wettbewerb mit englischer Ware stehen, war grösser als für andere, namentlich für polnische Eier. Der grösste Teil der englischen Ware findet guten Absatz in den Erholungsorten. Die Tendenz ist sehr fest und wird in den nächsten Tagen voraussichtlich eine weitere Besserung erfahren.

Fische. Wilna, 8. August. Grosshandelspreise für Fische für 1 kg in Zloty: Hechte, lebend 1.80, Muränen 0.80—0.90, Barsche 0.80 bis 0.90.

Felle. Krakau, 8. August. Notierungen für fertige Felle im Grosshandel der polnischen Gerbereien, Akt.-Ges.: Krupons I. Gatt. 4.50 bis 5.50, II. Gatt. 3.70—4.25, III. Gatt. —

schwere Nackenstücke 2—3.20, gespaltene Nackenstücke 3.30—3.75, Juchtenleder 5.50—7, gespaltene Seitenstücke 3—3.20. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 9. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 62.50—62.60 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar 5.40 Zł) 43 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 8. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0469—3.0531, London 1 Pfund Sterling 15.41—15.45, Berlin 100 Reichsmark 118.88—119.12, Warschau 100 Zloty 57.87 bis 57.98, Zürich 100 Franken 99.93—100.13, Paris 100 Franken 20.19½—20.33½, Amsterdam 100 Gulden 207.14—207.56, Brüssel 100 Belga 71.88 bis 72.02, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 79.42—79.58, Kopenhagen 100 Kronen 68.83—68.97, Oslo 100 Kronen 77.32 bis 77.48. — Banknoten: 100 Zloty 57.89—58.

Warschauer Börse

Warschau, 8. August

Rentenmarkt. Bei den Prämienanleihen war der Verkehr etwas lebhafter, die Kursschwankungen aber unbedeutend.

In Privatpapieren zeigten sich lebhaftere Umsätze bei festerer Tendenz. Die 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polskiego (letzte Notiz 26. 7. 34) gewannen 1.25%.

In der Gruppe der Provinzpfandbriefe überwiegt ebenfalls die schwächere Stimmung.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.75—43.70, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 116.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63, 6proz. Dollar-Anleihe 70.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.25—67.63—67.50, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polsk. 67.50, 8proz. Pfandbrief der Tow. Kred. Przem. Polsk. 75.38, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemska. Warschau 41, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemska. Warschau 48.75—49—48.50—48.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58.25 bis 58.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Lodz 50.70, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Piotrków 1933 47.63, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 40.

Aktien: Uneinheitlich. Die Kurse waren uneinheitlich; Umsätze gering.

Bank Polski 86.25 (86), Starachowice 10.60 (10.75).

Devisen. Die Geldbörse zeigte uneinheitliche Stimmung, die Umsätze waren belebt. Brüssel, Prag und Italien blieben unverändert. Berlin gewann einen Teil des Verlustes der letzten Notiz zurück, und zwar 0.55 Zł für 100 Rm.

Im Privathandel wurden gezahlt: Dollar 5.22½—5.23, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.58½ bis 4.59½, Tschernowetz 1.19—1.20.

Antlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 119, Oslo 133.90, Montreal 5.33.

1 Gramm Feingold 5.9244 Zł.

Amtliche Devisenkurse

	8. 8.	8. 8.	7. 8.	7. 8.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.10	358.90	357.00	358.80
Berlin	204.75	206.75	204.20	206.20
Brüssel	123.94	124.56	124.03	124.65
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.49	26.75	26.49	26.75
New York (Scheck)	5.227/	5.287/	5.24	5.30
Paris	34.61	34.98	34.81	34.99
Prag	21.92	22.02	21.92	22.02
Italien	45.31	45.55	45.31	45.55
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	136.65	138.05	136.65	138.05
Danzig	172.17	173.13	172.19	173.05
Zürich	172.27	173.13	172.24	173.10

Tendenz: veränderlich

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. August. Tendenz: uneinheitlich. Die bevorzugten Werte büsst heute Teile ihres Gewinnes ein, so Dessauer Gas 1%, Chemische von Heiden 2%, Farben ¾%. Dagegen waren insbesondere Papier- und Zellstoff gefragt; so dass Aschafenerburger Zellstoff 2½ und Feldmühle 1½% gewannen. Reichsbank zogen weiter um ¾%, Schultheiss um ¾% an. Renten scheinen fester zu gehen. Altbesitz plus ¾%, späte Reichsschuldbuchforderungen plus 1%. Blanko-Tagesgeld wurde zunächst mit unverändert 4 bzw. 4½% genannt.

Ablösungsschuld 94¼.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Druckarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Polen, Zwierzytnictwa 6.

Hindenburg-Polytechnikum
Landeshauptstadt
Oldenburg i. O.
Ingenieur-Ausbildung
für alle Zweige der Technik
Drucksachen kostenlos.

Fenster-Glas

und Spiegel
herabgesetzte Preise
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Mała Garbary 7a. Telefon 28-63.

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen

Wäschefabrik
Leinenhaus
J. Schubert ul. Wrocławska 3.

schöne neue
Matjesheringe
Stück 35 Groschen
ff. Räucheraal
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań,
Bron Pierackiego 13.
vormals Gwarna 13.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepasst empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Zu den von der deutschen Reichskulturkammer unter „die 6 Bücher des Monats August“ eingereichten Werken gehört:

PAUL ALVERDES:

Die Pfeiferstube

Ein Buch von der Kameradschaft,
der männlichsten aller Tugenden.
Zl 4.—

Zu haben in der Buchhandlung
Kosmos Sp. z o. o.

Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Schiller-Gymnasium, Posen.

Volksschule und Gymnasium mit Öffentlichkeitsrecht für Knaben und Mädchen.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für sämtliche Klassen der Volksschule und des Gymnasiums für das Schuljahr 1934/35 sind bis zum 15. August d. J. anzunehmen. Zur Anmeldung sind erforderlich: Geburtschein, Knappschlein, letztes Zeugnis und eine Nationalitätserklärung des Vaters. Die Angabe des Prüfungstermins erfolgt brieflich.
Der Direktor.

Sichere Existenz

durch Einrichtung einer
modernen deutschen Leihbibliothek

Kapital 3000—5000 Zloty erforderlich. Generalvertreter der größten Einkaufszentrale für Leihbibliothek persönlich zwecks Abschluss anwesend. Offerten unter 256 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaft

92 Morgen Weizenboden in bester Kultur, die Hälfte Niederungsland, bei großer Kreisstadt Pommerellens, erbbaufähig, halber zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unter 258 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schuhe
für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Wolnica 7 1 Treppen
Orthopädische Schuhe

Sonniges Balkonzimmer
möbliert, elektr. Licht, Badegelegenheit, ulica Dąbrowskiego, Nähe Theaterbrücke, ab 15. August zu vermieten. Nähere Auskunft unt. 200 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



„Axela“-Crème

1/4 Doze 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł

J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Autscher-Livree
gebraucht, aber gut erhalten evtl. mit Mantel, preiswert zu kaufen gesucht. Offerten unt. 251 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum Eintritt am 1. Oktober d. J. für intensive Rübenwirtschaft, 1700 Morgen, unverb.

I. Beamten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unt. 274 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rechnungsführer

zum 1. Oktober gesucht, kath., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Gutsvorsteher-Geschäften u. Steuerangelegenheiten vertraut. Herren mit landw. Kenntnissen bevorzugt. Gehaltsanfrage und Zeugnisse einsenden unt. 273 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werbt für das „Posener Tageblatt“

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen vom 11. bis 18. August 1934.

Sonntags, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Erntedankfest); 3 Uhr: Beyer und hl. Segen; 4 Uhr: Marienverein. Montag, 7 Uhr: Beichtgelegenheit. Dienstag, 7.30 Uhr: Andä. 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Mittwoch (Fest Maria Himmelfahrt), 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Beyer und hl. Segen.

Überschriftswort (fest) ----- 30 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellungsgebühr pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibzettel werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Wir empfehlen:
Einjahrspflüge,
Zweijahrspflüge,
Schälspflüge
Original „Benzli“
zu günstigen Preisen.
Ferner bieten wir von
unserem Lager
günstige
Gelegenheitskäufe
in Pflügen aller Art
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odb.
Poznań, ul. Wajdowska 3.
Maschinen-Abteilung.

Schokolade
Konfekt
Fruchtwaffeln
Fruchtboubons
empfiehlt
J. Stoschek, Poznań,
ul. Pierackiego 13.
Ede sw. Marcin

Verzinkte
Jauche- u.
Wasserpumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.

Brenn-Aloben
Liefer, liefert zu 11,— zł
Verladerstation. Gegen
Breschen.
Wille
Poznań, Mielżyńskiego.

Lederwaren
Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Bauparzellen
verkauft günstig.
Karl Hofe, Szlag
(Schilling).

Dampfdrehmaschinen

Fabrikat Marshall Sohn
60“, gründlich durch-
repariert, auf Kugellager
mit famul. Zubehör, fast
wie neu, sofort betriebs-
fähig, für 4000 zł ab-
zugeben.
Fa. Bracia Rozniemscy
fabryka maszyn i odlewnia
żelaza in Warzawie.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe,
Nacco-Strümpfe,
Kile d'ecoffe, Voll-
strümpfe, Woll-
strümpfe, Woll-
seide, Kinderstrümpfe
Kile d'ecoffe mit
Seide, Herren-Socken,
Damen-Socken emp-
fiehlt in großer Aus-
wahl
Leinenhaus
und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Pianino
preiswert zu verkaufen.
Kraszewskiego 8
Wohnung 23.

Kaufgesuche
Gebrauchtes, gut er-
haltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Bohl, Giesława 14.

Pianino
sofort zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe
erbeten unter 238 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Verschiedenes
Mechaniker
übernimmt sämtliche
Reparaturen an Näh-
maschinen und führt fach-
männlich und billig aus.
Wojciechowski 21, B. 23.



GEDENK- AUSGABE der WOCHE

60 Groschen.

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Auslieferung für Polen

KOSMOS Sp. z o. o., Buchhandlung
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Auswärtige Besteller werden gebeten, den Betrag
zuzüglich 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915 oder in Briefmarken einzusenden.
Jeder muß dieses Bildwerk besitzen!

Autotransporte

Umzüge
führt preiswert aus
Expeditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, sw. Wojciech 1.
Tel. 33-56, 23-35

**Aufs- u. Arbeits-
Geschirre**
sowie sämtliche Sattler-
waren empfiehlt
Razer's Sattlerei
Gienyfa 11.

Londyńska

Poznań, Masztalarska
Angenehmster
Aufenthalt
Harfenkonzert
Billige Preise!

Radio
Bau- und Umbau sowie
sämtliche Reparaturen führt
aus **Harald Schuster,**
Poznań, sw. Wojciech 29.

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester,
kosmetische sowie medi-
zinische Massage, Sprech-
stunden von 10—12 vor-
mittags, 4—6 nachm.
Hotel Polonia
Zimmer 464.

Streichs
**Kur- und Dampf-
badeanstalt**
ul. Woźna 18 am Alten
Markt empfiehlt Dampf-
und Wannenbäder.

Bekannte
Büchlerin, adarelli
jagt die Zukunft aus
Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórska Nr. 13.
Wohnung 10, Front.

Schreibmaschinen
neue und
wenig ge-
brauchte
mit Garan-
tieschein.
Rechenmaschinen, Pa-
giniermaschinen, Ver-
vielfältiger, Zubehöre,
Reparaturen, Umtausch,
Zuromöbel, Karteien,
zusammensetzbare
Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań
Al. Marcinkowskiego 2.

Malereien
führt billigst und solide aus
Poznań Bótkiewska 5.

Grundstücke
**Eintaufend-
dreihundert**
Weizenboden, Gebäude
massiv, Inventar komp.,
Übernahme 40 000 zł.
Pawlat
Poznań, Zamkowa 4a.

Vermietungen
7 Zimmer
mit allem Nebengelaß,
Matejki, gegenüber Wilson-
park, zu vermieten. Näh.
Fernsprecher 6270.

Mietgesuche
3-4 Zimmerwohnung
von pünktlichem Zahler
gesucht. Offerten u. 205
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung

**2-3
Zimmerwohnung**
mit Badezimmer, mögl.
Zentrum, gesucht. Evtl.
Jahresmiete voraus.
Telefon 1827.

Pachtungen
Suche
Pachtung
von 1000—1500 Morgen
zum 1. Juli 1935 mit,
oder ohne Inventar. Off.
unter 262 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

**2-3
Zimmerwohnung**
mit Badezimmer, mögl.
Zentrum, gesucht. Evtl.
Jahresmiete voraus.
Telefon 1827.

7 Zimmer
mit allem Nebengelaß,
Matejki, gegenüber Wilson-
park, zu vermieten. Näh.
Fernsprecher 6270.

3-4 Zimmerwohnung
von pünktlichem Zahler
gesucht. Offerten u. 205
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung

Tausch

Tausche
meinen Hausbesitz, massiv
18 Zimmer, im Kreise
Reddinghausen (Westfal)
gegen gleiches Objekt, am
liebsten im Kreise Gostyn,
Roscian od Srem. Off.
unter 263 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Penslonen
2 Schüler (innen)
finden liebevolle Auf-
nahme bei deutschen Da-
men (die eine abgebaute
Lehrerin). Mithilfe in
Schularbeiten und gute
Verpflegung zugesichert.
Pensionspreis 80 zł.
Offerten unter 221 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Gute Pension
für 2-3 Schüler (innen)
mit Klavierbenutzung,
Off. unter 268 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schüler(in)
findet gut empfohlene
gewissenhafte Pension
bei bester Verpflegung
bei Frau Frieda Krueger,
ul. Stowackiego 31/33,
Wohnung 12.

Tiermarkt
Zwergdackel
2 rehbraune, rasche, 13
Woch. alte Zwerg-
dackel-Wünnchen, sowie
1 Jahr alten Rüden,
stubein, aus meiner
langjährigen Zucht zu
verkaufen. 45 u. 50 zł.
Off. unter 264 an die
Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten

Noten
Setter
1 1/2 Jahr, verkaufe.
Wiatr, Swarzędz,
Kobielnica 5.

Stellengesuche
Berkäuferin
mosaisch, firm in Kon-
fektion, Manufaktur- und
Galanteriewaren, ge-
wandt in Bedienung der
Kundschaft, sucht per so-
fort Stellung. Off. unt.
269 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Saubere
Aufwartefrau
mit Nähen u. Waschen,
sucht Stellung. Off. u.
187 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Kino Moje
(früher Odeon)
27 Grudnia 14.
Ab heute:
die lustigste Komödie
u. d. Titel:
„Er und seine Schwester“
Anny Ondra — Vlasta Burian.

Landwirtschaftlicher, eogl.
18 J. alt, sucht vom
15. August Stellung als
Hausmädchen
Off. unter 276 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oberinspektor
45 Jahre, sucht Stellung
verheiratet, gute Sicher-
heit, selbständig. Offert
unter 272 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Wirtschaftsbeamter
sucht Stellung ab 1. Okto-
ber, 6 Jahre Praxis in
guten Wirtschaften, eogl.
der polnischen Sprache in
Wort u. Schrift mächtig
Aufschriften unter 248 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen
Lehrerin für
Stenographie
wird gesucht. Off. unter
271 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Bedienung
Sucht
Stolarzka 2, Wohnung 6

Mädchen
bas über gute Kochkennt-
nisse verfügt, kann sich
melden.
ul. Matejki 3, Wohn.

Suche zum 1. September
eine ehrl., ältere, evang.
Wirtschaftlerin
die meine Haus- und
Schankwirtschaft selbst-
ständig führen kann. Deut-
sche u. poln. Sprache er-
forderlich.
Carl Reich
Ofieczna, pow. Lesano.

Helrat
Vermögende
Landwirtschaftlicher
20 J. alt, sucht neue
Berufsaussicht, evgl.
späterer Ehe. Be-
amte werden bevor-
zugt. Nur wirklich ern-
gemeinte Aufschreiben mit
Bild, welches zurückge-
sandt wird, sind zu richten
unter 277 a. d. Geschäftsstelle
dieser Zeitung.